

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81.

## Berichte unseres Generalstabs

Artilleriekämpfe an der ganzen italienischen Front. — Feindliche Angriffe auf dem Doberdo und in den Dolomiten abgewiesen. — Fortschritt des siegreichen Vorkostes in Südtirol. — Unsere Truppen nahmen die feindliche Stellung auf der Hochfläche von Vielgerenth und drangen in Piazza und Balbuga ein. — Nach Vertreibung der Italiener aus Moscheri Erstürmung der Zugna Torta. — Die bisherige Beute in diesen Kämpfen 141 Offiziere, 6200 Mann, 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dauern an der ganzen Front an.

Auf der Hochfläche von Doberdo wurde unsere neue Stellung westlich von San Martino durch Minensprengung erweitert. Hierauf folgten von feindlicher Seite Trommelfeuer und ein Angriff, den unser Infanterieregiment Nr. 43 im Handgranatenkampf abschlug.

Am Görzer Brückenkopf, im Kruggebiete, bei Flitsch und in mehreren Abschnitten der Kärntner Front war das Geschützfeuer zeitweise äußerst lebhaft.

In den Dolomiten wurden feindliche Nachtangriffe gegen den Bergenfels (Casso di Stria) und den Sattel nördlich des Siefberges abgewiesen.

In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armenterrariücken aus, nahmen auf der Hochfläche von Vielgerenth die feindliche Stellung Soglio d'Aspio—Costo—Costa de'Ugra—Maronia, drangen im Terragnolabschnitt in Piazza und Balbuga ein, vertrieben die Italiener aus Moscheri und erstürmten Nachts die Zugna Torta (südlich von Kobreit).

In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

Im Abschnitt des Loppiosees unterhielt der Feind heute Nacht ein kräftiges Feuer gegen seine eigenen Linien.

Starke Geschwader unserer Land- und Seeflugzeuge belegten vorgestern Nacht und gestern Früh die Bahnhöfe und son-

stige Anlagen von Venedig, Mestre, Cormons, Civivale, Udine, Per-la-Carnia und Treviso ausgiebig mit Bomben.

Allenthalben, insbesondere aber in Udine, wo etwa dreißig feindliche Geschütze ein vergebliches Abwehrfeuer unterhielten, wurde große Wirkung beobachtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Lebhafte Handgranatenkämpfe bei Lens.

— Heftige Feuerthätigkeit an beiden Ufern der Maas. — Zusammenbruch eines französischen Angriffes gegen den Südhang der Höhe 304. — Fliegererfolge der Deutschen bei Douai und Fournes. — Feindliches Vorgehen gegen die Bardarstellungen abgewiesen.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Lens fanden im Anschluß an Minensprengungen lebhafte Handgranatenkämpfe statt. Auf beiden Maas-ufnern steigerte sich zeitweise die gegenseitige Feuerthätigkeit zu großer Heftigkeit. Ein Angriff der Franzosen gegen den Südhang der Höhe 304 brach in unserem Sperrfeuer zusammen. Die Fliegerthätigkeit war auf beiden Seiten rege. Oberlieutenant Immelmann schoß westlich Douai das fünfzehnte feindliche Flugzeug herunter. Ein englisches Flugzeug unterlag im Luftkampf bei Fournes; die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden unverwundet gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine im Bardargebiet gegen unsere Stellungen vorgehende schwache feindliche Abtheilung wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

## Ein Seegefecht vor der flandrischen Küste.

Berlin, 17. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Brüssel unter dem 17. Mai: Gestern Nachmittag erschienen englische See- und Uferkräfte vor der flandrischen Küste. Deutsche Torpedoboote und Bewachungsfahrzeuge liefen daraufhin aus, wobei es zu einem kurzen Artilleriegefecht auf große Entfernungen kam. Eines der deutschen Flugzeuge warf während des Gefechtes auf einen feindlichen Zerstörer Bomben ab und erzielte damit einen Treffer am hinteren Kommandothurm des feindlichen Fahrzeuges.

## Eine empfindliche Lektion.

Gabriele d'Annunzio schweigt. Der scheinbar unerschöpfliche Strom seiner Worte ist versiegt. Keine Gefänge, keine Oden, keine Dithyramben mehr. Und keine Weisheitsprüche, die die aufschäumenden Gefühle des nervösen Varden auf den verrufenen Enthusiasmus der italienischen Politik und auf die dumpfe Resignation der leidenden Volksmassen übertragen könnten. Gabriele d'Annunzio schweigt. Raum und Zeit vertragen heute die Schmachtfetzen des schaumgebornen Sängers nicht. Der Augenblick gehört den ungarischen und österreichischen Kanonen. Aus ihren Schläunden dröhnt eine weithin vernehmbare Sprache dem ehrvergeffenen, treubruchigen Jammerlande jenseits der Alpen entgegen. Die ganze, lange Grenzlinie der Berge ist in Aufruhr. Tausend Höllen ergießen ihr Feuermeer auf den weichen Feind. Und unsere Tapfern dringen unaufhaltsam vor, die Budapester Bomben und die Egerländer Landwehr, die Tiroler Schützen und die anderen Braven. Die unendliche Verachtung und der tiefe Haß, in denen die empfindliche, verständige Seele auch des einfachsten Soldaten gegen den als nichtswürdig erkannten Feind an der Südwestfront entbrannt ist, sie sind hier mit die mächtigsten Triebfedern für unseren siegreichen Angriff. Dem mächtigen Jorn unserer Mannschaften gegen die Verräther ist augenblicklich kein Damm gesetzt, und dieser Jorn holt nun zu Sieben aus, die nicht zu pariren sind.

Das Vordringen unserer Truppen in Südtirol ist von staunenswerthem Erfolg begleitet. In knapp zwei Tagen haben wir an siebentausend Gefangene und eine beträchtliche artilleristische Beute gemacht. In Südtirol, wo sich die bisher erfolgreichsten unserer Operationen abspielen, haben wir auch einen nennenswerthen Raumgewinn zu verzeichnen. Ein glänzender Anfang ist gemacht.

Aber selbst dann, wenn unser Angriff nicht so gedacht war und kompetenten Orts vorläufig noch kein Wechsel in unserer gegen Italien bisher beobachteten Abwehrtaktik ins Auge gefaßt worden wäre, müßte der bisherige Vorkost in Südtirol allein als solcher, mit seinen direkten Folgen auch schon als ein kolossaler Waffenerfolg gelten. Wir wissen nicht, wie weit unsere Armeeführung in Südtirol vorstoßen will, wir wollen das bisherige Ergebnis nicht überschätzen. Aber wir sind von Freude und von Dankbarkeit erfüllt, daß unsere Waffen beim ersten ernstlichen Versuch gegen einen an Zahl so weit überlegenen Feind sogleich einen überwältigenden Sieg erringen konnten. Und wir sind zufrieden, selbst wenn es sich nur darum gehandelt hat, einmal unsere Glieder zu reden und dem Feind in empfindlicher Weise unsere Faust zu zeigen.

Aber eine Armee, wenn sie einmal gegen den Feind in ein siegreiches Vorrücken geräth, gewinnt aus dem Erfolg schon einen neuen Faktor an lebendiger Kraft, der sich nicht additionell, sondern progressiv dem Drang nach Vorwärts zugesellt. Wir hoffen Alle, daß der glänzende Anfang vielleicht sogar die urprünglichen Absichten unserer Armeeführung überflügeln und beeinflussen wird und daß es bei strengster Vorsicht und weisester Zurückhaltung vielleicht doch gelingen wird.

Das Kriegsglück ist launenhaft und unberechenbar und auf den Schlachtfeldern können sich manche Ueber- raschungen vorbereiten. Wir haben Gelegenheit gehabt, die kolossale erzieherische Kraft des Krie- ges auf uns einwirken zu lassen und sind im Kriege zu einem mündigen Volke geworden. Wir wollen den Frieden und kämpfen um ihn die heißesten Schlachten. Aber wir haben auch ge- lernt, uns in Geduld dem Gange der Dinge an- zupassen, wenn diese nur langsam reifen. Binnen Kurzem wird sich zeigen, ob sich da unten ein neuer Stil des Krieges entwickeln wird und ob ein neuer Schwung in unsere Affaire mit Ita- lien kommt. Wie dem auch sei, wir sind dem Kampf mit Italien jedenfalls gewachsen, dessen Chancen für uns auch weiter nur gut oder noch besser werden können. Mit äußerster Spannung sehen wir den nächsten Berichten von der Süd- westfront entgegen, aber diese Spannung birgt auch gleichzeitig, so paradox es auch klingen mag, eine überlegene Ruhe in sich. Wir sind mit der Entwicklung der Dinge schon jetzt zufrieden. Der ungeberdige Cadorna und sein hoheitsvoller Ge- bieter, der gefaltete Dreifährhock, haben schon ihre empfindliche Lektion bekommen. Wer möchte wohl heute in der Haut dieser Großen stecken und dem bedenklichen Murren der hungernden Massen Italiens lauschen, während auf Venedig, Mestre, Cormons, Udine, Cividale, Carnia und Treviso die Bomben unserer Flieger niederfallen?

## Der Weltkrieg.

### Der Krieg gegen Ruß- land.

#### Revolutionäre Bewegung in Rußland.

Bukarest, 17. Mai. Nach hiesigen Blätter- meldungen kommen täglich russische Flücht- linge nach Rumänien hinüber. Einer erzählte, daß in Rußland die seinerzeit für untauglich be- fundenen Stellungspflichtigen jetzt massenhaft zum Waffendienst einberufen werden. In Folge dessen ist in Moskau ein blutiger Aufruhr ausgebrochen. Zwischen der Bevölkerung und der Polizei erfolgten heftige Zusammenstöße. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Opfer. In Folge der hoch- gradigen Erbitterung konnten die Einberufungen nicht durchgeführt werden. In den Straßen Moskaus spielten sich blutige Gräueltaten ab. Das Volk fordert die Beendigung des Krieges und alle Anzeichen weisen darauf hin, daß eine Revolution auszubrechen drohe.

#### Agitation zu Pogromveranstaltungen.

Bukarest, 17. Mai. Petersburger Nachrichten zufolge entfaltet die Nationale Liga der Russen neureuestens besonders in den größeren Provinzstädten eine große Agitation zur Veranstaltung von jüden- feindlichen Pogroms. Es werden Flugblätter vertheilt, in denen den Juden die Schuld gegeben wird für das Entstehen der heutigen Zustände in Rußland. Aus einzelnen Städten sind auch schon Nachrichten über Pogroms eingetroffen, die sehr viele Opfer hatten.

## Der deutsch-französische Krieg.

### Die Kämpfe um Verdun.

#### Der unerträgliche deutsche Druck.

Berlin, 17. Mai. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ telegraphirt aus dem Großen Hauptquartier:

Als Zeichen für die Unerträglichkeit unseres härter und härter werdenden Druckes

auf die im Raume von Verdun kämpfenden fran- zösischen Truppen kann angesehen werden, daß die Franzosen nun den Versuch machen, sich östlich der Maas, südwestlich von Combres, auf den Höhen der Cote de Vorraine Luft zu machen. Der Feind machte dort am 15. Mai einen größeren Angriff. Anfangs gelang es einzelnen Theilen seiner Sturmtruppen, bis an unsere Gräben heran- zukommen, sogar stellenweise in die Gräben einzudringen. Die sofort einsetzende Gegen- wirkung aber warf die Franzosen wieder aus unseren Stellungen und trieb sie in ihre Ausgangsstellungen zurück. Der Angriff östlich der Maas brachte also den Franzosen nur blutige Verluste und keinerlei Erfolg.

## Der Balkan.

### Griechenland und der Krieg. Serbische Frechheiten in Saloniki.

#### Blutiges Rencontre zwischen einem griechischen Offi- zier und serbischen Soldaten.

Athen, 17. Mai. Die Beziehungen zwi- schen den in Saloniki angekommenen Serben und den griechischen Truppen sind, nach Mel- dungen aus Saloniki, nicht die besten. Die Serben benehmen sich herausfordernd schroff und rufen Händel hervor.

Heute wird ein neuer Zwischenfall, dies- mal mit blutigem Ausgang, berichtet. Der Fähnrich vom 13. Infanterie-Regiment Karso- pulos, der zwei Damen begleitete, fuhr in einem Boot an einem Kaffeehaus in Klein-Karaburnu vorüber, in dem eine Gruppe von vier serbischen Sol- daten saß. Einer der Soldaten, der griechischen Sprache kundig, richtete wiederholt Aeußerungen an den Offizier, die dessen Ehre beleidigten. Der Offizier stieg ans Land und stellte den Beleidiger zur Rede. In dem sich darauf entspinrenden Wort- wechsel schloß der griechische Offizier auf die Serben, deren zwei er schwer verletzete. Der eine der beiden Serben ist im La- zareth gestorben. Der Offizier stellte sich seiner Militärbehörde.

#### Der Transport serbischer Truppen nach Mazedonien.

London, 17. Mai. Wie das „Reuter-Bureau“ erfährt, verhandeln die britische und die grie- chische Regierung über den Transport der serbischen Truppen nach Mazedo- nien. Eine Verletzung griechischen Ge- bietes wird nicht stattfinden.

#### Die Eisenbahn Athen—Saloniki fertig- gestellt.

Athen, 17. Mai. Die Arbeiten zum Bau der Eisenbahn zwischen Athen und Saloniki sind vollständig beendet. Sie wird noch im Laufe dieser Woche dem Verkehr übergeben. Nach beiden Richtungen werden täglich je zwei Züge abgelassen. („Rel. Ort.“)

#### Griechen durch französische Truppen füsilirt.

Zürich, 17. Mai. Die „Schweizerische Tele- graphen-Information“ meldet aus Athen:

Französische Truppen erschienen über- raschend im Orte Zenitza, verhafteten zwei Griechen und führten sie in das Hauptquartier der Ententetruppen. Sie wurden dort unter der An- klage der Spionage zu Gunsten der Deutschen und Bulgaren zum Tode verurtheilt, dann durch eine französische Abtheilung nach Zenitza zurückge- bracht, wo sie vor der Stadt füsilirt wurden. Auf den Protest der griechischen Behörden erklärte der französische Divisionär, Espione würden ohne Rück- sicht auf ihre Nationalität auch in Zukunft in der gleichen Weise abgeurtheilt werden.

#### Differenzen zwischen dem serbischen Ober- kommando und Sarrail.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die russischen Blätter berichten ziemlich eingehend über Meinungsverschiedenheiten zwi- schen dem serbischen Oberkommando und dem Oberkommando der Ententetrup- pen in Saloniki. Nach Athener Meldungen ergaben

sich Differenzen aus der noch ungelösten Frage der Verwendung der serbischen Truppen. Während General Sarrail den serbischen Trup- pen eine Stellung am linken Flügel der gemein- samen Armee zuwies, beanspruchten die Serben noch einen Reservestellen. Der serbische Kron- prinz tritt als Oberkommandirender seiner Trup- pen energisch dafür ein, daß den serbischen Truppen vorläufig noch Schonzeit gewährt werden soll. Obwohl der Konflikt ziemlich zugespitzt ist, erhofft die russische Presse dennoch einen Ausgleich.

#### König Peter auf der Reise nach Petersburg.

Christiania, 17. Mai. (Privat-Tele- gramm.) König Peter von Serbien ist auf dem Wege nach Petersburg in Bergen ange- kommen.

#### Die politischen Reisen Pasics'.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Russische Blätter melden, Pasics hat Petersburg, von der serbischen Kolonie reichlich gefeiert, ver- lassen und begibt sich über Moskau nach Dessa, wo sich besonders viele Serben, namentlich Flücht- linge aus Belgrad aufhalten. Pasics zeigte in seinen Reden neuen Optimismus, zu dem er sich allerdings nur durch seine Gefühle berechtigt glaubt.

## Der Krieg gegen Italien

### Die Erfolge unserer Truppen an der Südtiroler Front.

Berlin, 17. Mai. Major Moracht bespricht den erfolgreichen Angriff der öster- reichisch-ungarischen Truppen in Süd- tirol. Er erinnert daran, welche Angebote vor einem Jahre Italien gemacht wurden, und preist die Verblendung Italiens, das diese Vor- schläge ablehnte, als einen großen Dienst, den Italien dem Ansehen Oesterreich-Ungarns in der Welt geleistet hat.

#### Der Tonalepaß in unserem Besitz.

Lugano, 18. Mai. Die Meldung Cadorna's von der Beschießung Ponte Dillegnos durch die österreichisch-ungarische Artillerie wird von den italienischen Blättern kommentarlos wiedergegeben, obgleich dadurch die wichtige Thatsache enthüllt wird, daß der angeblich seit Kriegsausbruch von den Italie- nern besetzte wichtige Tonalepaß im Besitze der österreichisch-ungarischen Truppen ist.

#### Der neue Zuwachs der italienischen Flotte

Rom, 16. Mai. Laut einer amtlichen Erklärung werden der österreichische Dampfer „Grado“ und die italienischen Dampfer „Citta di Bari“, „Jonio“ und „Flora“, sowie die Schlepper „Tiberia“, „Benjasi“ und „Amerika“ in Kriegsschiffe umgewandelt und der italia- nischen Kriegsflotte zugetheilt.

## Der Krieg gegen Eng- land.

### Der irische Aufstand.

#### Mehr als zwölftausend Deportirte.

Berlin, 16. Mai. Aus Kopenhagen wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Laut „Nationaltidende“ sind weitere 203 Theil- nehmer am Dubliner Aufruhr abgeschoben worden. Die Gesamtzahl der Deportirten be- trägt bis jetzt 1200. In der Dubliner Presse sind noch zwölf Namen erschossener Bürger ange- geben, die mit dem Aufruhr nichts zu thun hatten.

#### Casement vor seinen Richtern.

London, 17. Mai. Am zweiten Tage des Pro- zesses gegen Sir Roger Casement wurden weitere Zeugen über seine Landung und Verhaf- tung vernommen. Die Zeugenvernehmung bestätigte die Aeußerung des Attorney-Generals bei Eröffnung der Verhandlung, brachte aber nichts wesentlich Neues.

Tiefe Erbitterung in Irland.

London, 17. Mai. „Daily News“ meldet aus Dublin unter dem 14.: Es war hoch Zeit, daß Asquith nach Irland kam, um die Entwicklung der sehr üblen Lage zu verhindern. Die Massenverhaftungen und Hausdurchsuchungen, sowie viele andere Dinge, die bei der Anwendung des Kriegsrechtes zu vermeiden sind, schufen eine solche Erbitterung, wie man gar nicht beschreiben kann, ohne gegen das Reichsvertheidigungsgesetz zu verstößen. Die Erbitterung bewegt sich in den Bahnen des alten politischen und Klassen Gegensatzes. Das Kriegsrecht brachte die schlechtesten Elemente nach oben. Es herrscht ein schlimmes Angebertwesen.

Amerikanische Stimmen über die Hinrichtungen.

London, 17. Mai. Die „Times“ melden aus Washington unter dem 13. d.: Man wird hier eine große Erleichterung empfinden, wenn Asquiths Besuch in Irland zu einer weniger strengen Behandlung der Aufständischen führt.

„New York Times“ nennt die Hinrichtungen ein Verfahren von unglaublicher Dummheit und erklärt sie als nervöse Aufregung.

„New York Tribune“ fragt, ob die Engländer verstanden, mit welcher Bestürzung und Enttäuschung die Amerikaner, die seit Kriegsbeginn auf Seiten der Alliierten standen, auf die irische Politik Englands blicken.

Staatssekretärwechsel im auswärtigen Amt.

London, 17. Mai. Die „Morning Post“ erfährt, daß Sir Arthur Nikolson, der ständige Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, wegen Kränklichkeit sich aus dem öffentlichen Dienst zurückziehe. Sein Nachfolger wird Lord Garding.

Das Wehrpflichtgesetz in dritter Lesung angenommen.

London, 17. Mai. Das Unterhaus hat das Wehrpflichtgesetz in dritter Lesung mit 250 gegen 35 Stimmen angenommen.

Amsterdam, 17. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Von den 35 Abgeordneten, die gegen die Dienstpflicht bill stimmten, gehörten 26 der liberalen und 9 der Arbeiterpartei an. Das Gesetz wird in einem Monat in Wirksamkeit treten.

Amsterdam, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus London wird telegraphiert: Die „Reuter“-Meldung über eine ruhige Aufnahme der jetzt Gesetz gewordenen Wehrpflicht ist durchaus falsch. Vielmehr hat der Kampf dagegen bereits begonnen. Allerorten bilden sich antimilitaristische Vereinigungen, die zu großen Organisationen anwachsen und durch reiche finanzielle Unterstützung über bedeutende Mittel verfügen. Auffallend ist, daß auch Männer besserer Stände sich zahlreich dieser Bewegung anschließen. In Versammlungen wird offen gepredigt, der Aufforderung zum Heeresdienst keine Folge zu leisten. Jedenfalls erwartet man Unruhen, wenn die Regierung in den nächsten Wochen zur Anwendung des Gesetzes schreiten wird.

Dienstverweigerungen in der englischen Armee.

Haag, 17. Mai. Aus London wird gemeldet: Das Parlament besprach die Frage der Behandlung von Dienstpflichtigen, die Gewissensbeshwerden anführen.

Harvey (liberal) beantragte, daß in die Armee eingereichte Männer, die sich aus Gewissensstrupeln weigern, dem Befehl zu gehorchen, vor ein Kriegsgericht gebracht werden und daß die Verhandlung gegen sie, wenn ihr Vorgehen wirklich Folge von Gewissensbedenken war, einem bürgerlichen Gerichtshof übertragen werden solle. Dieser habe zu entscheiden, ob die Angeklagten im nationalen Dienst zu verwenden, oder zu einer Gefängnisstrafe zu verurteilen seien. Er verlangte, daß der von ihm beantragte Gesetzentwurf siebzehn Soldaten mit Gewissensstrupeln angewendet werde; diese Soldaten wurden bereits nach Frankreich geschickt. Es gehe nicht an, vom Kommandanten im Felde zu ver-

langen, daß er die Beweggründe von Soldaten, die ungehorsam seien, genau untersuche. Alle Soldaten müßten gleich behandelt werden.

Hierauf folgte eine Szene, die von den „Daily News“ folgendermaßen geschildert wird:

Als klar war, daß das Leben der 17 Mann mit Gewissensbedenken so gut wie vermerkt sei, sprang das Mitglied der Arbeiterpartei Snowden auf und fragte in erregtem Tone: „Werden die jungen Leute erschossen oder nicht?“

Die Minister Long und Cane schwiegen. Es war ein Stillschweigen, das einer Bejahung gleichkam.

Hierauf rief Snowden mit drohender Stimme: „Lasset nur den ersten Schuß losgehen!“

Minister Cane erhob sich nun ebenfalls und sagte, daß Soldaten an der Front erschossen werden können, wenn sie sich der Desertion oder Feigheit vor dem Feinde schuldig gemacht haben. Vor dem Feinde bedeutet: im ersten Laufgraben. Diese Männer mit Gewissensstrupeln seien jedoch niemals vor den Feind gestellt worden. (Beifall.) Sie seien mit Arbeiten usw. beschäftigt. Die Regierung habe das Versprechen, das sie im Hause gegeben, auf den Buchstaben genau gehalten.

Sodann wurde der Antrag Harvey mit 150 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

Die Kriege der Türkei.

Niederlage einer englischen Truppe beim Orte Sudan.

Konstantinopel, 17. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, entsandten die Engländer auf zwei Schiffen englisch-indische Truppen nach Ort Sudan. Diese Truppen, welche gegen den Imam von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Imam einige wichtige Ortschaften besetzte.

General Townshend über seine gute Behandlung durch die Türken.

Konstantinopel, 17. Mai. General Townshend äußerte sich vor seiner Abreise nach Bagdad gegenüber einem türkischen Journalisten sehr losbend über den Mut, die Energie, die Vaterlandsliebe, die Nüchternheit und Selbstverleugnung des türkischen Soldaten, sowie über die ritterliche Gesinnung der Türken. Der türkische Befehlshaber Halil Pascha habe sich als vollkommener Gentleman gegen ihn und sein Gefolge gezeigt. Er sei auch für die über alle Erwartungen entgegenkommende Behandlung sehr dankbar. Wir werden, erklärte General Townshend, niemals die Seelengröße der Türken vergessen, und man muß zugeben, die Engländer hätten die Türken kennen sollen, aber sie dachten gar nicht daran, auf ihre Seite einen so werthvollen Bundesgenossen zu bekommen. In erster Linie seien die Diplomaten für diesen Irrthum verantwortlich. Townshend erklärte, er besitze eine Menge Schriftstücke, aus welchen die Welt den türkischen Soldaten kennen lernen soll. Er betrachte es als Ehrenpflicht, diese Schriftstücke zu veröffentlichen.

Ermordung des Gouverneurs von Schiras.

Kopenhagen, 17. Mai. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Die persische Regierung bestätigt den Tod des Gouverneurs von Schiras, Kawam-ul-Mulk, der vollkommen im Dienste Englands und Rußlands stand. Offiziell verlautbart die persische Regierung, der Gouverneur sei auf der Jagd durch einen Sturz vom Pferde tödlich verunglückt. Privat wird jedoch zuverlässig mitgeteilt, daß der Gouverneur von der mit seiner Politik nicht einverstandenem Bevölkerung erschlagen, beziehungsweise das Opfer eines Attentats geworden sei.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Zunehmende Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

Berlin, 17. Mai. Von der russischen Grenze wird gemeldet: Die „Notwoje Wremja“ berichtet aus Tokio, daß sich die politischen Beziehungen

zwischen Japan und den Vereinigten Staaten neuerdings wieder verschärft haben.

In Japan herrscht lebhaftes Entrüstung wegen des neuen Einwanderungsgesetzes der Vereinigten Staaten. Die japanische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Washington, bei der amerikanischen Regierung Protest gegen das neue Einwanderungsgesetz zu erheben, da sich dieses Gesetz ausschließlich gegen die japanische Einwanderung und gegen das japanische Kapital richtet.

Eine Anzahl japanischer Blätter führt deshalb gegen die Vereinigten Staaten eine scharfe Sprache und betont, daß es eine Schmach sei, wenn die Vereinigten Staaten die Absicht haben, die japanischen Emigranten als Menschen zweiter Klasse zu behandeln.

Das Ultimatum der Union an Mexiko bevorstehend.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus New York telegraphiert: Die New Yorker „Tribuna“ meldet: Wie verlautet, wird noch heute ein Ultimatum an Mexiko abgehen.

Ein Abkommen zwischen Caranza und den amerikanischen Heerführern.

Washington, 16. Mai. Caranza theilt mit, daß ein informelles Abkommen zwischen den Generalen Scott und Dregon geschlossen wurde, demzufolge den Truppen Caranzas Gelegenheit gegeben werden soll, zu zeigen, ob sie im Stande sind, die Lage in Nordmexiko zu beherrschen. Die amerikanischen Truppen werden unterdessen auf mexikanischem Gebiete bleiben.

Roosevelt Präsidentschaftskandidat.

Amsterdam, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) „Daily News“ erfahren aus New York, daß Roosevelt sich entschlossen habe, bei der Präsidentschaftswahl im kommenden Herbst als Kandidat aufzutreten. Dadurch verspricht der Kampf beträchtlich erbitterter zu werden. In einem Briefe an seine führenden Freunde, in dem er den Plan einer parteilosen Organisation zur Unterstützung seiner Campagne gutheißt, zieht er in seiner bekannten Weise über die sogenannten Amerikaner besonders deutscher Abkunft los und kritisiert in scharfen Worten, was er Wilsons Schwäche nennt. Dieser Brief läßt die Schlussfolgerung zu, daß die diesjährige Wahlkampagne in großem Maße durch den europäischen Krieg beeinflusst sein und im Angriff und Verteidigung der auswärtigen Politik der demokratischen Regierung gipfeln wird.

Ereignisse zur See.

Das verbrannte französische Luftschiff.

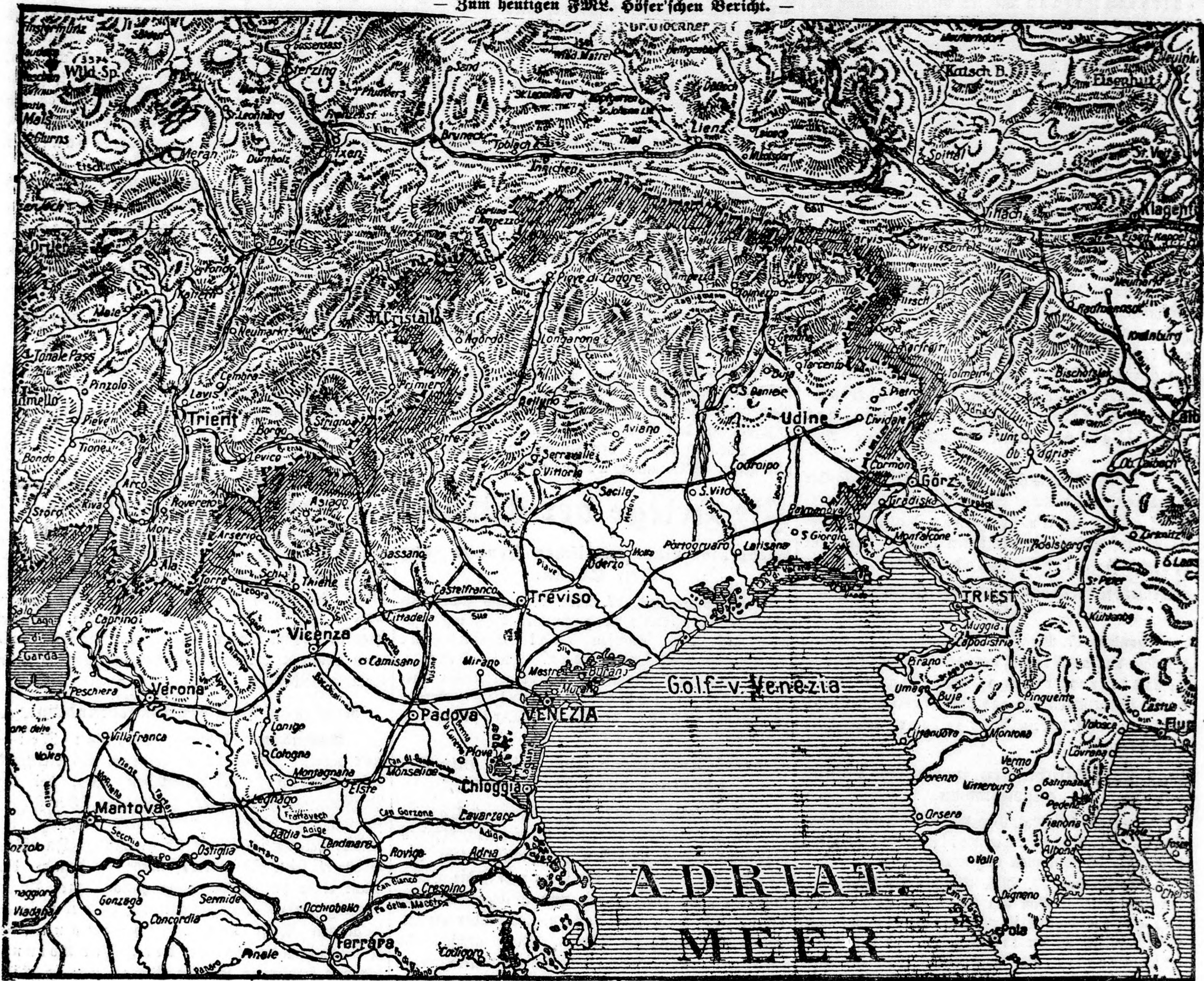
Legano, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Das französische Luftschiff, welches vorgestern nahe an der Küste Sardinien in Folge Motorunfalls verbrannte, wobei die ganze Mannschaft umkam, war für eine entfernte militärische Aufgabe bestimmt. Vermuthlich sollte es nach dem Balkan gehen, um Erkundungen zu erleichtern, sowie bei den Griechen das durch die Zeppeline geschmälerte Ansehen der französischen Luftkriegsmittel zu erhöhen.

Die Kriegslage.

Während die italienischen Blätter ganz ostentativ die Vorbereitungen zu einer neuen Offensive ankündigen, die angeblich den Endsieg nicht nur bringen, sondern auch beschleunigen wird, haben unsere Truppen die schon gestern gemeldeten Erfolge an der italienischen Front mit neuerlichen, nicht minder bedeutenden Erfolgen ergänzt. Der Hauptschauplatz derselben war wieder Südtirol, und zwar die Fronttheile südlich und östlich von Roveret. Nachdem, wie gestern gemeldet war, wir dem Feinde seine erste Verteidigungsstellung südlich Roveret entziffen, erstürmten nun unsere Truppen in einem Nachtangriff auch die sechs Kilometer südlich Roveret gelegene 1257 Meter hohe Zugna Lorta, deren Westabhänge

# Der italienische Kriegsschauplatz.

— Zum heutigen F.M.E. Hoyer'schen Bericht. —



ins Etschtal abfallen, ein wenig südlich von Mori, von welchem Orte westlich an der Bahnlinie nach Arco und Riva der kleine Loppiosee liegt, wo den Italienern das tragikomische Mißgeschick widerfahren, daß sie ein kräftiges Feuer gegen ihre eigenen Linien unterhalten haben. Sehr ansehnliche Fortschritte machten auch unsere Truppen an dem Fronttheile, der sich östlich an den Raum von Robreit anschließt. Nachdem sie dort die erste feindliche Stellung nördlich des Terragnolathales erstürmt, sind sie laut dem heutigen Berichte nun auch schon in das tiefeingeschnittene Thal selber eingedrungen und haben dort die beiden Orte, Piazza und Balbuga, besetzt. Kräftig vorgerückt sind wir auch auf der Hochfläche von Vielgereuth, wo wir die ganze feindliche Stellung an der Ostseite der Hochfläche von Soglio d'Aspio über Costa (zwischen Vielgereuth und San Sebastiano, an der Straße nach Lastraun) bis Maronia (etwa 7 Kilometer südöstlich von Vielgereuth, schon in nächster Nähe der italienischen Grenze) genommen haben. Und auch beim Bal Sugana waren wir neuerlich erfolgreich, insofern es unseren Truppen gelungen ist, sich am Armenterravüden auszubreiten.

Wie groß die Kämpfe gewesen sein müssen, die uns diese Erfolge brachten, beweist am deutlichsten der Umstand, daß wir die gestern gemeldete Beute mehr als verdoppeln konnten, so daß dieselbe nun schon 141 Offiziere und 6200 Mann, sowie 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze umfaßt. An der übrigen italienischen Front dauern die heftigen Artilleriekämpfe an und versuchen die Gegner auch im Raume von San Martino auf der Hochfläche von

Doberdo, sowie in den Dolomiten gegen den Bergfels (Sasso di Stria, 2477 Meter hoch an der Dolomitenstraße beim Falzaregopass), ferner gegen den Sattel nördlich des Siefberges (im Gebiete des Col di Lana) Angriffe vorzutragen, die aber gänzlich abgemiesen worden sind.

Auch den Luftkrieg bekamen die Italiener wieder einmal ordentlich zu verspüren, indem starke Geschwader unserer Land- und Seeflugzeuge einige zahlreiche Orte in Venetien ausgiebig und mit großer Wirkung mit Bomben belegten.

Vom Balkankriegsschauplatz kommt nun nach geraumer Zeit wieder die erste Kunde eines Infanteriekampfes. Im Vardargebiete gingen feindliche Abtheilungen gegen die deutschen Stellungen vor, wurden aber abgewiesen. Ob dies schon der Beginn der von den Ententeblättern angekündigten Offensive bei Saloniki ist, bleibt aber noch abzuwarten.

Ziele begonnen habe, in die venezianische Ebene einzubrechen. Darauf habe sich das österreichisch-ungarische Heer schon in den Zeiten des Bündnisses vorbereitet und deswegen die Befestigungen von Folgaria und Lavarone errichtet. Aber die Zeiten hätten sich geändert. Der Feind würde auf dem Hochplateau der sieben Gemeinden und auf dem Bege Arstiero einen Widerstand finden, der jeden Angriff brechen müsse. Das Zurückweichen der Italiener auf diese Vertheidigungslinie sei ganz natürlich, da sie hiedurch in vortheilhaftere Stellungen kämen und sich besser vertheidigen könnten. Der „Secolo“ gibt das Moment der Ueberraschung zu, indem er feststellt, daß die Offensive früher begonnen habe, als die Artillerievorbereitung dies erwarten ließ. Es handle sich aber nicht um einen österreichisch-ungarischen Erfolg, wenn die italienischen Linien zurückgenommen wurden, sondern um einen Akt der italienischen Taktik, um ein Ereigniß, das in der Entwicklung der heutigen Schlachten normal sei. Der Feind habe daher nicht den geringsten Erfolg davongetragen. Die tapferen italienischen Truppen würden ihn zu beantworten wissen.

## Der Fliegerangriff auf die italienischen Städte.

Zugano, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber den am Abend des 15. d. erfolgten Fliegerangriff auf Venedig berichtet der „Corriere della Sera“: Am 9 Uhr wurden plötzlich alle elektrischen Lampen verlöscht. Alle Leute zogen sich in ihre Wohnungen zurück. Die Kaffeehäuser und Theater wurden geschlossen und binnen wenigen Minuten schien die Stadt wie verödet, während der Mond mit seinem hellen Schein das romantische Bild beleuchtete. Eine Viertelstunde später wurde von den Flugzeugen, die so hoch flogen, daß alle Bemühun-

## Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Beschönigung der italienischen Niederlagen in Südtirol.

Zugano, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die militärischen Fachmänner des „Corriere della Sera“ und des „Secolo“ sind nach Kräften bemüht, ihren Lesern die düstere Stille des heutigen Cadorna-Berichtes zu versüßen. „Corriere della Sera“ gibt zu, daß die österreichisch-ungarische Offensive mit dem offenkundigen

gen der Abwehrgeschütze, sie zu treffen, vergeblich waren, die erste Bombe abgeworfen, der noch zwei folgten. Einige Häuser wurden zerstört und viele Personen, hauptsächlich durch Glassplitter der zertrümmerten Fensterscheiben, leicht verletzt. In Mestre forderte dagegen der Luftangriff drei Tote an Opfern. Ein Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Rovigno behauptet, die Flugzeuge hätten den Schnellzug Benedigo-Bologna verfolgt, in welchem die Prinzessinnen Solanda und Masalda saßen, ohne aber Bomben abzuwerfen.

**Unsere glänzenden Erfolge in Südtirol.**

— Von unserem Kriegsberichterstatler. —  
(Vom Kriegspresquartier genehmigt.)

In Südtirol wurde gestern Tag und Nacht gefämpft. Die Erfolge, die vorgestern am Armenterrücken nach einer glänzenden Artillerievorbereitung errungen worden waren, wurden trotz verzweifeltsten Widerstandes des Feindes ausgebaut. Am Plateau von Vielgereuth drangen unsere Truppen in die stark besetzten und gut ausgebauten Stellungen der Italiener am Soglio d'Alpio, Costa d'Algra und Maronia ein. Ueberall ebnete unsere Artillerie der Infanterie den Weg. Aus dem Terragnolo-Abchnitt, aus Val Duga und Piazza wurden dank dem ausgezeichneten Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie feindliche Gräben genommen. Aus Moscheri, aus Zugna Lorta wurde der Feind vertrieben und dadurch die feindlichen Stellungen südlich Rovereto (Rovereto) genommen.

Die italienischen Angriffe gegen Sasso d'Altria, gegen Monte Sief wurden blutig, unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Siebzehn Maschinengewehre, dreizehn Geschütze, darunter auch schwere, viel sonstiges Kriegsmaterial wurden bisher als Beute eingebracht.

Gleichzeitig mit der größeren Kampftätigkeit in Südtirol wurde die ganze italienische Front lebhafter. Bei Fliisch im Kragebiet waren lebhafteste Geschützkämpfe im Gange. Bei Görz und Tolmein war die Beschießung eine heftige. Im Monte Michele-Abchnitt haben wir unsere Stellungen durch Minensprengungen erweitert. Die Italiener richteten Trommelfeuer gegen unsere neuen Stellungen und Nachts griff Infanterie dieselben an. Der Angriff wurde blutig abgeschlagen, wobei sich das Karansebeser Infanterie-Regiment Nr. 43 auszeichnete.

Unsere Flieger entfalteten auch eine äußerst lebhafteste Tätigkeit. See- und Landfluggeschwader bewarfen alle wichtigeren Bahnanlagen hinter der italienischen Front ausgiebig mit Bomben. Venedig, Treviso, Mestre, Cormons wurden bombardiert. Obwohl Oberitalien ausgezeichnet mit Abwehrgeschützen vorgesehen ist und zum Beispiel in Udine dreißig Abwehrgeschütze sind, führten unsere Flugzeuge unbeirrt ihre Aufgabe durch.

Für die Kämpfe in Südtirol ist es charakteristisch, daß in einem Terrain gefochten wird, wo sich die feindlichen Stellungen in einer Höhe von über 1500 Metern befinden und daß man jede Höhe einzeln nehmen muß.

Die Jahreswende der italienischen Kriegserklärung nähert sich und die unüberwindliche Lebenskraft der Monarchie wird in Südtirol wieder bewiesen.

**Die Zusammenkunft Giolitti's mit König Victor Emanuel.**

Zugano, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Giolitti's zweimalige Zusammenkunft mit dem König wird den Mailänder Zeitungen bestätigt. Die Zusammenkünfte fanden nicht im Hauptquartier, sondern im königlichen Schloß zu Varona statt, und zwar erst in jüngster Zeit.

**Die Kohlennoth in Italien.**

Zugano, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Angesichts der großen Kohlennoth in ganz Italien und der Gefahr, daß viele Industrien die Arbeit

einustellen müssen, hat sich die Vereinigung der italienischen Aktiengesellschaften an den Ministerpräsidenten und an den Handelsminister mit dem Ersuchen gewendet, daß der Staat selbst die Kohlenversorgung in die Hände nehme und sich erbiete, für die Verteilung in den Industriebezirken Italiens Sorge zu tragen.

**Ein Seegefecht.**

London, 17. Mai. („Reuter.“) Die Admiralität theilt mit, daß gestern Nachmittag in der Nähe der belgischen Küste eine Begegnung zwischen einem Geschwader britischer Zerstörer und Monitore und einigen deutschen Zerstörern stattfand. Nach einem kurzen Gefecht zogen sich die feindlichen Schiffe nach den Häfen zurück. Das britische Geschwader hatte keine Verluste.

**Ein holländischer Dampfer in die Luft geflogen.**

London, 17. Mai. „Lloyds-Agentur“ meldet von Great-Yarmouth vom 17. d.: Der holländische Dampfer „Batavier 5“, mit gemischter Ladung von London nach Rotterdam unterwegs, ist heute Morgens in die Luft geflogen. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, der Rest gelandet.

**Die Kämpfe am Vardar.**

Frankfurt, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Aus Saloniki wird berichtet: Nachdem die Franzosen die Griechen, die vorher ihre Kanonen unbrauchbar gemacht hatten, gewaltsam aus dem Fort Dobatepe entfernt hatten, gingen sie mit den Engländern beiderseits des Vardar zur Offensive über. Seit drei Tagen wird gefämpft, doch ist es ungewiß, ob es sich um einen Generalangriff oder nur um Erkundung handelt.

**Explosionen in amerikanischen Pulverfabriken.**

Mailand, 17. Mai. Dem „Secolo“ zufolge meldet der Pariser „Newyork Herald“, daß gestern in den Pulverfabriken von Gibsen in New-Yersey vier Explosionen erfolgten. Der Sachschade beträgt 1 1/2 Millionen Francs. Vier Arbeiter wurden getötet und 40 verwundet.

**Die Lage in Mexiko.**

Genf, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Newyorker Berichterstatler des „Petit Journal“ drahtet: Die Unsicherheit der Gebiete um Veracruz nimmt zu. Es ist zu befürchten, daß die Verbindungen mit Mexiko abgeschnitten werden. Zapatistenbanden operieren in Mexiko. Die wirtschaftliche Lage droht sich zu verschlimmern. Die Regierung ließ 300 Kaufleute verhaften, die ihre Preise in außergewöhnlichem Maße erhöhten.

**Ankunft japanischer Schiffe in Veracruz.**

Rotterdam, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Londoner „Telegraph“ meldet aus Veracruz: Im Hafen von Veracruz sind drei japanische Kriegsschiffe eingelaufen, um den Schutz der Japaner in Mexiko zu übernehmen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 17. Mai.

\* **Der Schulschluß.** Der Unterrichtsminister hat bekanntlich verfügt, daß in sämtlichen Staatsschulen der Schulschluß am 3. Juni eintrete. Der Magistrat besaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dieser ministeriellen Verfügung und faßte den Beschluß, daß in den hauptstädtischen Real- und höheren Handelsschulen, in welchen die Maturitätsprüfungen im Juni abgehalten werden, der Unterricht wie in den Staatsschulen am 3. Juni beendet werde, der Unterricht in den höheren Mädchenschulen, den Mädchenschulen, den Bürger-, Wiederholungs- und Elementarschulen jedoch wie sonst bis zum Schulschluß stattfinden soll. Der Magistrat sieht keine Veranlassung vorliegen, die es rechtfertigen würde, auch diese Schulen schon am 3. Juni zu schließen.

\* **Neues Mädchenschulhaus.** Der Magistrat hat beschlossen, in der höheren Mädchenschule in der

Festung vom nächsten Schuljahre angefangen probeweise eine erste Gymnasialklasse, d. h. die 5. Klasse zu eröffnen. Falls sich der Versuch bewährt, soll dieses Gymnasium stufenweise bis zur 8. Klasse entwickelt werden. Der Magistrat hat in dieser Angelegenheit an den Unterrichtsminister eine Unterbreitung gerichtet.

\* **Neue Handelsschule.** In der höheren Handelsschule in der Szabellagasse meldeten sich im Vorjahre so viele Schüler, daß einzelne Klassen dieser Schule in das Schulgebäude in der Gärtnergasse verlegt werden mußten. Nun sind auch diese Klassen schon dermaßen bevölkert, daß mit Rücksicht auf eine weitere Zunahme der Schüler im nächsten Schuljahre es geboten erscheint, diese Schule von der in der Szabellagasse ganz zu trennen. Demgemäß hat der Magistrat beschlossen, die interimistische Schule in der Gärtnergasse vom nächsten Schuljahre ab zur selbstständigen höheren Handelsschule zu systemisieren und mit der Leitung derselben den provisorischen Handelsschuldirektor Ladislaus Székely zu betrauen.

\* **Beförderung von Lehrkräften.** Der Magistrat hat vom 1. September ab die Mittelschulprofessoren Dr. Stephan Somogyi und Julius Armösch zu Titular-Mittelschuldirektoren, die Bürgerschullehrer Kos Danesis, Paul Jancset, Béla Biláthy, Karl Jöld und die Bürgerschullehrerin Augusta Rosenberg zu Titular-Bürgerschuldirektoren, die Elementarschullehrkräfte Stephan Ambrus, Julius Fuchs, Peter Köfén, Karl Köpeczy, Anton Kupf, Johann Molnár, Stephan Kemeth, Koloman Drabkly, Johann Palkovics, Anton Tamás, Ladislaus Barqa, Johann Rishnyöskly, Irma Fischer, Marie Köszaböghy, Jolan Luri, Stephanie Weiler zu Titular-Elementarschuldirektoren ernannt. Die Kinderbewahrerinnen Frau Edmund Grödi, Frau Béla Farkas, Boriska Gróf, Frau Victor Kuda, Frau Eugen Cereš, Gisella Stelly, Frau August Ulmer und Frau Johann Verböcgy wurden zu Oberkinderbewahrerinnen befördert.

\* **Die Schlußrechnungen der Beleuchtungsbetriebe.** Die hauptstädtische Beleuchtungskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Graf Géza Festetics eine Sitzung, in welcher unter dem Referat des Magistratsnotärs Franz Borvendég die Schlußrechnung der hauptstädtischen Gaswerke und die der Elektrizitätswerke für das Jahr 1915 verhandelt wurden. Beide Schlußrechnungen wurden ohne Debatte einstimmig angenommen. Dr. Salomon Cullenberg stellte in Sachen des Kohlenmangels eine Anfrage, die Präsident beruhigend beantwortete. Joseph Müller verwies auf die Schwierigkeiten, mit welchen die Gaswerke zu kämpfen haben, die trotzdem ein solch glänzendes Ergebnis aufweisen. Redner beantragt, dem Präsidenten, der Direktion und der Leitung der Gaswerke Dank und Anerkennung zu votieren. Graf Géza Festetics dankte für die Anerkennung, die er der Leitung, dem Beamtenkörper und Arbeitern übermittelt. Der Antrag Müller's wurde einstimmig angenommen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. Mai.

\* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute sehr klar und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 17.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 20.1 Gr. C. Es ist überwiegend trockenes Wetter mit zunehmender Temperatur vorausichtlich.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frau Bettina“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* **Die serbische Reise des Ministerpräsidenten.** Ministerpräsident Graf Stephan Tisa ist von seiner viertägigen Rundreise in den nördlichen Gebieten Serbiens heute Früh nach Budapest zurückgekehrt. In Sabac betrat der Ministerpräsident serbisches Gebiet, besichtigte dann Lesnica, Losnica, sowie Rovijaca und begab sich hierauf zu Schiff nach Zabrec, von wo er über Drenovac nach Baljevo fuhr. Die Rückreise machte der Ministerpräsident durch Zajnbac, besuchte Lazarevac und fuhr von Zabrec mittels Schiffes nach Belgrad. Nach anderthalbtägigem Aufenthalt verließ Graf Tisa Belgrad und fuhr mittels Automobils nach Semlin, von wo er die durch den Krieg am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Gegenden Sirmiens besichtigte. In Sudića bestieg Graf Tisa die Eisenbahn, um die Rückreise nach der Hauptstadt anzutreten. — Aus Semlin wird vom Gestrigen berichtet: Um 3 Uhr Nachmittag traf hier auf der Durchreise aus Belgrad

ische Ebene  
schiff-ungar-  
nische vorbe-  
n Folgaria  
hätten sich  
plateau der  
tero einen  
den müsse.  
ener auf  
ich, da sie  
amen und  
ecolo“ gibt  
am er fest-  
habe, als  
ließ. Es  
sch-ungari-  
zurückge-  
italie-  
a der Ent-  
sei. Der  
olg davon-  
en würden  
enischen  
gramm.)  
Flieger-  
„Corriere  
lle elektr-  
ch in ihre  
Theater  
Minuten  
Wond mit  
beleuch-  
von den  
entwürfen

mittels Automobils Ministerpräsident Graf Stephan Tisza in Begleitung des Gouverneurs FML Grafen Salis-Seewis und des Zivilkommissärs für Serbien Geheimrath v. Thallóczy, sowie seines Sekretärs v. Latinovics ein. Nachdem der Ministerpräsident den Banus und den kroatischen Minister begrüßt hatte, richtete der Regierungskommissär für die Stadt Semlin, Makobec, vor dem Triumphbogen eine kroatische Begrüßungsansprache an den Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident dankte mit warmen Worten für den schönen Empfang und sprach sein Bedauern aus, daß er seinen Dank nicht in kroatischer Sprache kundgeben könne.

**\* Kaiser Wilhelm — Mitglied der Ungarischen Historischen Gesellschaft.** Der Wiener deutsche Botschafter v. Tschirschky verständigte den derzeit in Belgrad wohnhaften Präsidenten der Ungarischen Historischen Gesellschaft, Geheimrath Dr. Ludwig Thallóczy, und den geschäftsführenden Vizepräsidenten Ministerialrath Dr. Desider Csánky, daß Kaiser Wilhelm der Ungarischen Historischen Gesellschaft als gründendes Mitglied beizutreten wünsche. Die Aufnahme des Kaisers in die Reihe der Mitglieder wird in der Samstag Nachmittag 5 Uhr im Saale der Akademie der Wissenschaften abzuhaltenden Direktionsausschusssitzung erfolgen. Der Ungarischen Historischen Gesellschaft, welche im Jahre 1867 von zwölf ungarischen Historikern gegründet wurde, widerfährt nun zum zweiten Male die Ehre, daß ein gekröntes Haupt ihren Mitgliedern beitrete. Im vorigen Jahre wurde König Ludwig III. von Bayern, der bekanntlich auch der ungarischen Sprache mächtig ist, Mitglied der Gesellschaft, welche auch den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph und die Erzherzoge Franz Salvator, Friedrich und Eugen und den Prinzen Philipp von Koburg zu ihren Mitgliedern zählt. Se. Majestät der König hat im Vorjahre der Gesellschaft eine Stiftung von viertausend Kronen zugewendet. Eine große Anzahl der Notabilitäten des österreichischen öffentlichen Lebens gehören ebenfalls der Gesellschaft als Mitglieder an; die von ihr herausgegebene Monatschrift „Századok“ geht in 73 Exemplaren nach Wien. Dieser Erfolg ist in erster Reihe der unermüdbaren Thätigkeit des gegenwärtigen Präsidenten Ludwig Thallóczy zu verdanken. Der Beitritt des Rex Imperator in die Reihe der Mitglieder der Historischen Gesellschaft bildet einen erfreulichen Beweis dafür, daß auch das mächtige Deutsche Reich ein hervorragendes Interesse bekundet für die historische Vergangenheit der ungarischen Nation, deren Söhne jetzt in treuer Waffenbrüderschaft mit ihm auf den Schlachtfeldern sein Blut vergießen.

**\* Personalnachrichten.** Aus Temesvár wird vom Gestrigen gemeldet: Der Leiter des Landes-Invalidentamts Staatssekretär Graf Rimo Klebelsberg ist heute in Begleitung von vier Ministerialbeamten hier eingetroffen, um die Temesvárer Anstalt für Invalidentfürsorge zu besichtigen. Staatssekretär Graf Klebelsberg setzte Abends seine Reise nach Arab fort. In Arab besichtigte der Staatssekretär das Jander-Institut. Später fand im Stadthause eine Konferenz statt, in welcher der Staatssekretär jene Verfügungen zur allgemeinen Kenntniß brachte, die der Staat im Interesse der Invalidenten getroffen hat. — Der Oberbeamte der Oesterreichisch-ungarischen Bank Alexander Stephan Vaskó hat gestern die Tochter Ilona des hauptstädtischen Advokaten Dr. Joltán Lándori Kelen zum Traualtar geführt. — Béla v. Babos, ein Sohn des Oberinspektors der Südbahn Edmund v. Babos, hat sich am 9. d. mit der Tochter Olga weil. des Budapester Advokaten und Hausbesizers Dr. Mag Roth vermählt. — Der Dichter des Böhmerwaldes, Maximilian Schmid, wurde, wie aus München gemeldet wird, von einem Wagen überfahren. Der Zustand des 84jährigen ist sehr ernst.

**\* Erzherzog Franz Salvator,** der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege, begibt sich am 30. d. nach Pösthen, wo er der Einweihung des Kriegspitals „Pro patria“ beizuwohnen und die übrigen Spitäler besichtigen wird. Von Pösthen fährt der Erzherzog nach Trensén-Teplic, Sipóvár und Galgóc, wo gleichfalls die Spitäler inspiziert werden. Am 1. Juni kehrt Se. Hoheit nach Wien zurück. Von Seiten des ungarischen Rothen Kreuzes werden Graf Andreas Esztonics, Fürst Nikolaus Esterházy und Graf Emil Széchenyi den Erzherzog in Pösthen empfangen und an der Einweihung des neuen großen Kriegspitals theilnehmen.

**\* Kriegsblinderausstellung in Zürich.** Aus Zürich telegraphirt man: Heute wurde hier die vom I. u. f. österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier veranstaltete Kriegsblinderausstellung in

den außerordentlich geschmackvoll und modern eingerichteten Sälen des Hauses Wolfberg von ihrem Protoktor, dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Bern, eröffnet. Zur Vorbesichtigung war das ganze literarische, künstlerische, gesellschaftliche und politische Zürich erschienen. Die Säle waren so voll, daß man oft gar nicht vor die Bilder gelangen konnte. Der Erfolg dieser Vorbesichtigung war ein durchschlagender.

**\* Eine Stiftung des Grafen Koloman Tisza.** Aus Nagybárad wird gemeldet: Der Reichstagsabgeordnete Graf Koloman Tisza hat zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Graf Emerich Tisza dessen erspartes Geld, sowie den Erlös aus seinem Reitpferde dem Nagybáradtaer Obergymnasium als Stiftung gewidmet. Die Zinsen der Stiftung werden einem Zögling des Gymnasiums, der als Einjährig-Freiwilliger auf Staatskosten einrückt, vertheilt, dem die Summe als Taschengeld zugebracht ist. Solange die Zinsen der Stiftung den Betrag von monatlich 50 Kronen nicht erreichen, wird Graf Koloman Tisza die Differenzen decken. Der erste Stiftungsgegennehmer ist Joseph Kocsis, der die achte Klasse des Gymnasiums besucht und Freund weil. Graf Emerich Tisza's war. Kocsis wird Ende dieses Monats zum Militärdienst einrücken.

**\* Das deutsche Reichslebensmittelamt.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Die Entscheidung über die Neuorganisation des Reichsamts des Innern und der Lebensmittelversorgung ist bevorstehend. Bestunterrichtete Kreise rechnen mit der Ernennung des Reichsfinanzministers Dr. Helfferich zum Staatssekretär des Innern und derjenigen des Oberpräsidenten der Provinz Pommern v. Waldow zum Lebensmitteldirektor.

**\* Staatssekretär Karl Kemethy als Kurator.** Aus Turkeve wird telegraphirt: Heute Vormittag hat hier die feierliche Installation des Staatssekretärs Dr. Karl Kemethy zum Kurator des Pöstyner-Nagybáradtaer Kirchenbezirks stattgefunden. Nach der Eidesleistung hielt der neue Kurator eine längere Rede, in welcher er seines auf dem Felde der Ehre gefallenen Vorgängers, des Obergepanns Valentin Sorthy, gedachte und sodann dem Gedanken Ausdruck verlieh, daß die Liebe und Gerechtigkeit, die dem Glauben entspringt, einer der theuersten Schätze des Glaubens sei. Gerechtigkeit und Liebe, diese beiden wunderbaren Kräfte gestalten den Konservatismus zu einem werthvollen Faktor des menschlichen Fortschrittes. Redner ging sodann auf eine Erörterung der Aufgaben der Zukunft über und führte aus, daß in der Zeit nach dem Kriege im ganzen Lande eine Aktion eingeleitet werden müsse, um die Wunden, die dieser Krieg geschlagen, zu heilen. Die Rede erweckte tiefen Eindruck. Der neue Kurator wurde vom Bischof Balhazár und im Namen der Pfarrer reformirten Kirchengemeinde vom Seelsorger Benjamin Szabó begrüßt.

**\* Armin Verbó.** Der Nestor der Budapester Journalisten, Armin Verbó, Kommunalberichterstatter des „Neuen Budapester Abendblattes“, feierte heute in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Die allgemeine Werthschätzung und die aufrichtigen Sympathien, deren sich Verbó, welcher der älteste aktive Journalist der Hauptstadt ist, in allen Kreisen, besonders im Stadthause erfreut, kamen am heutigen Tage spontan zum Ausdruck. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy, Graf Festetics und Dr. Franz Déry, die Magistratsräthe Dr. Edmund Wildner, Ludwig Fokusházy, Dr. Eugen Márkus und Dr. Géza Demjén, Magistratsnotar Dr. Elemér Miklós, die Sekretäre des Bürgermeisters Dr. Karl Lamotte und Dr. Béla Markos, sowie die Damen Gräfin Nikolaus Riczky, Mariska Stranigg und Terike Vidor sandten dem Siebzigjährigen herzliche Glückwünschschreiben. Im Namen des Budapester Journalistenvereins gratulirte Präsident Hofrath Mag Márkus und im Namen des „Otthon“ Präsident Magnatenhausmitglied Eugen Rákos. Außerdem kamen dem Gefeierten Glückwünsche seiner Kollegen zu. Gestern Abends veranstalteten die Kommunalberichterstatter der Budapester Tagesblätter zu Ehren Verbó's ein Banket, bei dem er in zahlreichen Trinksprüchen gefeiert wurde. Morgen veranstaltet die Sektion für Stadtökonomie zu Ehren Verbó's im Restaurant Gundel im Stadtwaldchen ein Banket.

**\* Der Wiederaufbau Galiziens.** Aus Krakau telegraphirt man uns: „Głos Narodu“ meldet in der Angelegenheit der Landesanstalt für den Wiederaufbau Galiziens, über welche am Dienstag eine Konferenz beim Ministerpräsidenten stattfand: Die Regierung bestimmte als Anfangsfonds für die Agenden

der Anstalt 20 Millionen Kronen, weiter werden Quoten in der Höhe von 200 Millionen Kronen zugestellt. Die Anstalt beginnt ihre Thätigkeit innerhalb dreier Monate und hat ihren Sitz in Krakau.

**\* Die Arztgehonorare.** Die gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Aba Kertész stattgefundene Generalversammlung des Budapester Arztverbandes befaßte sich mit der Frage der Erhöhung der Arztgehonorare. Dr. Stricker führte in einer längeren Rede aus, daß die beinahe unerträgliche Ueberarbeit des Arztstandes, sowie die enorme Vertheuerung der Lebensmittelverhältnisse, insbesondere der Verkehrsmittel, den Ausschluß veranlaßt haben, für die Erhöhung der Arztgehonorare Stellung zu nehmen. In dem diesbezüglichen Antrag wird darauf hingewiesen, daß die ärztliche Behandlung der Arbeiterklasse, sowie der kleineren Beamten im Wege der Krankenkassen nach wie vor gesichert sei, weshalb die Honorare für Krankensuche, Ordinationen, sowie für die hausärztliche Thätigkeit in angemessener Weise zu erhöhen seien. Der Verband erwartet jedoch von seinen Mitgliedern, daß sie den Familien der Eingekerkerten, sowie den in Folge des Krieges in Noth gerathenen Personen gegenüber die weitestgehende Billigkeit und Nachsicht werden walten lassen. Der Antrag wurde nach eingehender Diskussion einstimmig angenommen. Schließlich wurde beschlossen, den Präsidenten Hofrath Dr. Sigmund Adler aus Anlaß seiner Genesung zu begrüßen.

**\* Unfall Eugen Hubay's.** Der Violinvirtuose Prof. Dr. Eugen Hubay erlitt gestern Abends einen bedauerlichen Unfall. Er wollte nach der Vorstellung in der Oper zu Fuß in seine Ofner Wohnung heimkehren und passirte dabei die Kossuth Lajosgasse. Vor dem Nationalkasino glitt er auf dem Asphalt aus, stürzte zu Boden und konnte sich vor Schmerz nicht erheben. In der ziemlich menschenleeren Gasse kam ihm Niemand zu Hilfe, bis er schließlich einen vorüberfahrenden Fiaker durch Zuruf anhalten konnte. Hubay fuhr zu den Freiwilligen Rettern, wo die Aerzte konstatarren, daß er einen Bruch des rechten Beines erlitten habe. Man brachte den schwerverletzten Künstler in seine Wohnung auf dem Margitquai und heute Früh wurde seine Ueberführung in das Bajorische Sanatorium beantragt, wo ihn Professor Dr. Gülzl in Pflege nahm.

**\* Gegen die „Versenkung“ der Zeitungen.** Das Syndikat der Budapester Tagesblätter hat an das Präsidium des dritten (Spitals-) Subkomitès der Landes-Fürsorgekommission das folgende Schreiben gerichtet:

„Geehrtes Präsidium! Das Syndikat der Budapester Tagesblätter hat aus dem bekannten Falle des „Bilag“ und des „Réphaba“ mit Bedauern von der Behandlung erfahren, deren einzelne die für die verwundeten und kranken Soldaten geschickten Gratis-Zeitungs-exemplare theilhaftig werden ließen und noch lassen. Es ist unsere Pflicht, dem geehrten Präsidium in Erinnerung zu bringen, daß nicht die Zeitungsunternehmungen den Spitalern die Zeitungen aufgebrengt haben, sondern daß das geehrte Präsidium sich an das Syndikat der Budapester Tagesblätter mit dem Ersuchen gewendet hat, daß die in seinen Verband gehörigen Zeitungsunternehmungen den kranken und verwundeten Soldaten unentgeltlich Zeitungsexemplare in die sowohl auf dem Gebiete des Landes als in Oesterreich befindlichen Spitäler senden möge. Die Zeitungsunternehmungen haben dies mit größter Bereitwilligkeit gethan und thun es noch bis zum heutigen Tage, trotz der tiefen Opfer, mit welchen dies für sie mit Rücksicht auf den Papiermangel und überhaupt in Folge der Vertheuerung der Druckerei-Rohmaterialien einhergeht.

Wir müssen aber zwei Umstände betonen. Der eine ist, daß wir die Blätter nicht den Spitalern und nicht den Spitalserhaltern, sondern den verwundeten und kranken Soldaten schicken. Wir gestatten daher der Leitung des Spitals, dem Pflegepersonal und den Spitalserhaltern keinerlei Einmischung dazwischen, wieviel und welche Blätter wir schicken, denn diesbezüglich hat das geehrte Präsidium seinerzeit angegeben, welches Blatt und wieviel Exemplare in das betreffende Spital gesendet werden sollen; wir haben in dieser Frage mit sonst Niemandem verhandelt und sind daher auch nicht geneigt, uns in eine Diskussion einzulassen. Wir erkennen also Niemandem das Recht zu, die den verwundeten und kranken Soldaten geschickten Zeitungen unter welchem Vorwand oder unter welchem Rechtsmittel immer, sei es als Spitalserhalter oder als Krankenpfleger, „versenken“ zu dürfen.

Der zweite Umstand ist der, daß wir keinerlei Censur unserer Blätter, weder dem geehrten Präsidium noch aber den Leitungen und Erhaltern der Kriegsspitäler, gestatten, und wenn dies einem dem Syndikat der Budapester Tagesblätter angehörenden Blatt dennoch widerfährt, so werden wir für alle Blätter die Konsequenzen ableiten. Deshalb ersuchen wir achtungsvoll das geehrte Präsidium, nach Möglichkeit einerseits im Wege der Spitalkommissionen

weiter werden  
den Kronen zu  
igkeit innerhalb  
Frauau.

tern unter Vor-  
ertés statt-  
Budapester  
Frage der Er-  
ricder führte  
e betnahe un-  
des, sowie die  
ittelverhältnisse,  
Auswurf ver-  
Merzthonorare  
ezüglichen An-  
e ärztliche Be-  
e kleineren Be-  
sch wie vor ge-  
für Kranken-  
e hausärztliche  
erhöhen seien.  
n Mitgliedern,  
sowie den in  
enen Personen  
und Nachsicht  
urde nach ein-  
angenommen.  
äsidenten Hof-  
sch seiner Ge-

Violinvirtuose  
estern Abends  
nach der Vor-  
ner Wohnung  
ath Kajosgasse.  
dem Asphalt  
er Schmerz  
enleeren Gasse  
hließlich einen  
auf anhalten  
igen Kettern,  
inen Bruch  
habe. Man  
seine Woh-  
Früh wurde  
Sanatorium  
lft in Pflege

tionen. Das  
agestlät-  
(Spitals-)  
ffion das fol-  
at der Buda-  
ten Falle des  
n von der Be-  
t die vermun-  
tis-Zeitungs-  
och lassen. Es  
n Erinnerung  
hnungen den  
ben, sondern  
nditat der  
hen gemendet  
er Zeitungs-  
undenen Sol-  
ie sowohl auf  
h befindlichen  
ernehmungen  
han und thun  
reigen Opfer,  
den Papier-  
beuerung der

tionen. Der  
Spitätern und  
wundenen und  
aher der Lei-  
den Spitals-  
barein, wie  
diesbezüglich  
eben, welches  
fende Spital  
r Frage mit  
er auch nicht  
n. Wir er-  
den verman-  
nungen unter  
stitel immer,  
pfeleger, „ver-

wir keinerlei  
der Präsidium  
der Kriegs-  
em Syndikat  
Blatt demnach  
e Blätter  
deshalb er-  
bidium, nach  
ommissionen

zu kontrollieren, ob alle von uns erbetenen und von uns  
abgegebenen Exemplare tatsächlich in die Hände der  
Soldaten gelangen, andererseits aber in jedem einzelnen  
Falle, insofern die Leitung, der Erhalter oder das  
Pflegerpersonal eines Spitals oder wer immer sich das  
Recht dazu herausnimmt, ein dem Verbands des Syn-  
dikats der Budapester Tagesblätter angehörendes Blatt  
„verfälschen“, den Soldaten entziehen oder aber selbst in der  
höflichsten Form aus dem Spital ausschließen zu wollen,  
das geehrte Präsidium entweder im Wege des Syndikats  
der Budapester Tagesblätter oder direkt bei den Ad-  
ministratoren der Blätter unterzöglich verfügen möge,  
daß für das betreffende Spital die gratisweise Zusen-  
dung sämtlicher Zeitungen ohne Aus-  
nahme eingestellt werde, und wolle das ge-  
ehrte Präsidium veranlassen, daß diese Zeitungen un-  
terzöglich an die Adresse eines anderen Spitals gesendet  
werden.

Wir glauben, daß das geehrte Präsidium unsere  
Bitte und unsere Absicht, uns dagegen zu wehren, daß  
sich ähnliche Gravamina, wie sie zwei Blättern jüngst  
widerfahren sind, wiederholen, würdigen wird.

Ergebenst  
das Syndikat der Budapester Tagesblätter.

\* Eine Spende des Königs für einen Vater  
von neun Soldatenjungen. Aus Nagyhombat  
wird gemeldet: Im Rahmen einer schönen Feier  
überreichte dieser Tage der Oberstuhlführer von  
Naghombat dem Szereber 78jährigen Kaufmann  
Jakob Kollmann, dessen neun Söhne im Felde  
stehen, eine Spende des Königs, bestehend aus einem  
Betrag von 500 Kronen und einer silbernen Uhr mit  
dem Monogramm Sr. Majestät. Von den neun  
Söhnen — der älteste ist 46 Jahre, der jüngste 29  
Jahre alt — dient Sigmund bei dem 13. Honvéd-  
regiment in Pozsony, Adolf ist zu dem 6. Husaren-  
regiment nach Zalaegerheg eingerückt, Albert, der  
Artillerist ist, wurde bereits einmal verwundet und  
befindet sich wieder an der Front; Béla ist Artillerist,  
Gabriel, der im 13. Infanterieregiment dient, steht  
an der russischen Front, Franz wurde auf dem  
Kriegsschauplatz verwundet und befindet sich nun  
in einem Spital in Nagyhárad, Alexander ist jetzt  
eingereicht worden und wird demnächst einrücken,  
Joseph war früher an der Front und ist derzeit  
beim Pozsonyer Militärkommando tätig und Ju-  
lius, der zu dem 5. Husarenregiment eingetheilt  
wurde, leistet an der russischen Front Kriegsdienst.

\* Kindertage. Die Kinderschuliga veranstaltet,  
wie schon gemeldet, Freitag, 19. und Samstag, 20. d.,  
Kindertage. An den Straßenecken werden, wie in den  
vorhergegangenen Jahren, Urnen aufgestellt, bei  
denen Damen und Mädchen der Gesellschaft für die  
verlassenen Kinder sammeln werden. Im dritten  
Kriegsjahre ist das Spenden für diesen Zweck noch  
dringender geboten als früher. Das verlassene Kind  
ist heute verlassener denn je, und die große Schaar  
nicht viel Bittens an die Passanten bedürfen, daß sie  
ihre Börse öffnen und für den wohlthätigen Zweck  
einige Heller widmen. Die Vorbereitungen für das  
Arrangement der beiden Kindertage sind im Zuge.  
In der Kanzlei der Liga herrscht bereits reges Leben.  
Damen und Mädchen der Gesellschaft erscheinen dort,  
um die Urnen zu übernehmen, die sich mit den Spen-  
den für das verlassene Kind füllen werden. Am ersten  
Tage wird es ein lautes Werben geben, um die Her-  
zen und Taschen der Passanten zu öffnen. Allerlei  
Kunstlerdarstellungen werden zu sehen und zu hören  
sein, und Musiklänge werden die Straßen durch-  
ziehen. An beiden Kindertagen wird, um halb 1 Uhr  
Mittags, Emma Márkus vor der zum Andenken  
an weil. Frau Anton Kóhler errichteten Urne auf  
dem Franziskanerplatz deslamieren. Auf dem Franz  
Böckplatz werden Nachmittag zwischen 4 und 7 Uhr  
die Zöglinge der Schauspielerchule Sidonie Kátófi's  
Vorstellungen arrangieren. Frau Sidonie Kátófi  
selbst wird sich als Kartenlegerin betätigen. Der  
zweite Tag wird stiller sein, was aber das Publikum  
hoffentlich nicht davon abhalten wird, nach Möglich-  
keit für die verlassenen Kinder ein Scherlein bei-  
zutragen.

\* Mühlenbrand. Aus Sátorlajuhely  
telegraphiert man uns: In Csémernye ist die  
große Dampfmühle des Grafen Andreas Gadi-  
Barkóczy total abgebrannt. Der Schaden beträgt  
mehr als 100,000 Kronen. Die Mühle verfaßt  
den ganzen Baranóer Bezirk mit Mahlprodukten.

\* Schach-Simultanspiele in Kasza. Aus Kasza  
wird uns gemeldet: Der Sekretär des Budapester  
Schachklubs Stephan Abonyi veranstaltete im  
Kaszaer Schachklub ein Simultanspiel. Von den 28  
gleichzeitig gespielten Partien gewann Abonyi 25 und  
verlor eine, während zwei unentschieden blieben.  
Settens des Budapester Schachklubs war Abonyi  
von Bárány und Breyer begleitet. Das erzielte  
Resultat bedeutet in Oberungarn einen Rekord.

\* Selbstmord eines Unternehmers. Der in  
Erzsebetfalva wohnhafte Unternehmer Johann  
Schulz stürzte sich heute Mittags vom dritten Stock  
des Hauses Bönygasse 9 in den Hof, wo er mit ge-  
brochenen Gliedern tot liegen blieb. Ein Polizist  
abstufte die Stadthauptmannschaft des 9. Bezirks und  
eine behördliche Kommission nahm den Tatbestand  
auf. Die Identität des Selbstmörders konnte aus-  
den in seinem Besitz befindlichen Papieren festgestellt  
werden. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Pflücker Tod eines Generalkonsuls. Aus  
Wien telegraphiert man uns: Der ehemalige Ge-  
neralkonsul Karl Brumler wurde heute in seiner  
Wohnung auf dem Boden liegend tot aufgefunden.  
Er wurde während des Waschens von einem Schlag-  
anfall getroffen. Brumler stand im 70. Lebensjahre.

\* Spende. Als Kranzablösung für weil. Frau  
Wilhelm Ernst sind heute von Ludwig Steiner  
und Frau 20 Kronen für Kriegserblindete und 20  
Kronen für den Wiederaufbau der durch die Russen  
verwüsteten jüdischen Schulen des Karpathengebietes  
zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestim-  
mung zuführen.

\* Budapester Frühjahrsrennen. Für das  
morgen, Donnerstag, stattfindende achte Rennen  
wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Gyáler Preis. (5000 Kronen, Distanz 2000  
Meter.) 8 Unterschriften. — 2. Verkaufs-Hand-  
icap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 15 Unter-  
schriften. — 3. Baron Béla Wendheim-Me-  
morial. (Preis 20,000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)  
23 Unterschriften. — 4. Handicap der Dreijähr-  
igen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unter-  
schriften. — 5. Rennen der Zweijährigen.  
(Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 14 Unter-  
schriften. — 6. Rennen der sieglosen Zwei-  
jährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter.)  
12 Unterschriften. — 7. Welter-Handicap. (Preis  
3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterschriften.

\* Unfälle. Auf dem Greger'schen Holzplatz  
geriet heute der fünfzehnjährige Tagelöhner Ludwig  
Szabó mit der Hand vor eine Bandsäge. Es wurde ihm  
der ganze Armbone durchschnitten, so daß er schwer-  
verletzt in das St. Stephan-Spital gebracht werden  
musste. — Auf dem Kalvarienplatz wurde heute der  
43jährige Gerüstarbeiter Johann Mikulás von der  
Stadtbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. —  
Der Rauchsänger Joseph Ivanits arbeitete heute  
auf dem Dach des Hauses Kátósgasse 9. An einer Stelle  
brachen die Dachziegel durch, der Mann stürzte auf den  
Dachboden und brach einen Arm. Er mußte in ärztliche  
Pflege genommen werden. — Vor dem Hause Kátósgas-  
se 20 wurde heute der 23jährige Lorenz Piller von  
der Elektrischen überfahren.

\* Lebensmüde. Der 51jährige Tagelöhner Adam  
Keller wollte sich heute Früh im Stadtwaldchen an  
einem Baume erhängen. Der in der Nähe stehende Poli-  
zist Anton Pinér bemerkte jedoch das Vorhaben des  
Lebensmüden und verhinderte ihn an der Ausführung  
des Selbstmordes. — Das 21jährige Dienstmädchen  
Mariska Szemethy hat sich in der im Hause Gye-  
mőnyósgasse 21 befindlichen Wohnung ihres Dienstgebers  
mittels einer Laugensteinlösung vergiftet. — Mit Laugen-  
stein hat sich auch die im Hause Péterffy-gasse 31 wohn-  
hafte Näherin Anna Márkus vergiftet. Beide befinden  
sich in Spitalspflege. — In der Dreher'schen Bierfabrik  
auf der Fährbernerstraße jagte sich gestern der 26jäh-  
rige Tagelöhner Stephan Liske eine Kugel in die Brust.  
Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Arbeitsspital  
überführt. — Die Gattin des Schlossergehilfen Johann  
Kappanós stürzte sich gestern in den Abendstunden  
von einem Propeller in die Donau. Sie wurde jedoch  
gerettet und von der Rettungsgesellschaft ins Rochus-  
spital überführt.

\* Premiere im National-Royal-Orpheum.  
Eudre Nagy und Béla Jerkónik sind die Verfasser  
der großen Ausstattungsbüchse: „Uras Alet“, deren Urauf-  
führung morgen, Freitag, Abend stattfinden wird. Eudre  
Nagy selbst spielt an der Spitze der Künstlergarde in  
der aus zwölf Szenen bestehenden Revue mit. Don-  
nerstag Nachmittag gelangt das glänzende Mai-Pro-  
gramm bei billigen Preisen zur Aufführung. — Im  
Biercabalet beginnen die Vorstellungen allabend-  
lich um 10 Uhr.

\* Olympia. „Ehescheidungs-Bureau  
G. m. b. H.“ ist der Titel einer urdrolligen Posse, welche  
heute im Kinematograph Olympia zur Erstauffüh-  
rung gelangt. Ein zweiter Schläger des neuen Pro-  
gramms ist eine spannende Detektivgeschichte  
aus dem dunkelsten Stadtteil Newyork's.

\* Eine glänzende Karriere. Der Kommerzienrath  
bedankte sich für die Fuldigung, die ihm anlässlich seines  
fünfundzwanzigjährigen Jubiläums zuteil wurde. Dann  
mengte er sich mit jugendlichem Frohsinn unter seine  
Angestellten: „Glauben Sie mir — jagte er — ich  
verdanke meinen Erfolg nicht allein meinen Kenntnissen  
oder meinem Fleiß, sondern hauptsächlich dem Glück.  
Ich war so jung als ihr, als ich mir von meinem  
ersten Gehalt ein paar Kronen ersparte. Ein Anderer  
hätte das Geld vergeudet, ich kaufte dafür aber ein Los  
bei der Bank Fritz Dörge & Co. in der Kossuth Kajos-  
gasse 4. Die 100,000 Kronen, die ich dann für meine

paar Kronen Einsatz gewann, bildeten die Grundlage  
meiner Millionen. Ich kann Ihnen daher heute, an  
meinem Ehrentage, keinen besseren Rath mit auf den  
Weg geben, als Ihnen zu empfehlen, sobald als möglich  
ein Los aus der glücklichen Hauptkollektur der Dörge-  
Bank-A. G. zu kaufen.

Neues Programm des Circus Beletom. Im Circus  
Beletom debutierte das neue Programm, dessen jede Pro-  
duktion Sensation erregte. Unthan, der Künstler ohne  
Hände, die plastischen Darstellungen der Geschwister  
Leona, die ungarische Illusionistin Fräulein Nyáran,  
besonders aber das telepathische Rätself sind  
Attraktionen allerersten Ranges und hatten eminenten Er-  
folg. Heute, Donnerstag, finden im Circus zwei Vorstel-  
lungen statt, Nachmittags halb 5 und Abends halb 9 Uhr.  
Nachmittags halbe Preise für Kinder und Erwachsene.  
In beiden Vorstellungen das neue Programm.

Die bekannte Wiener Firma Milan Herz, Wien,  
III., Seckstrügelgasse 8, besitzt ständig ein reichsortirtes  
Lager in Thee von bester Qualität mit den feinsten Blü-  
thenmischungen in den diversen gangbarsten Packungen.  
Gewährt die höchsten Rabatte und verkauft den Thee  
packettirt, elegant abjustirt zu 15, 30, 45, 50, 80 Heller,  
1.50 bis 4.80 Kronen. Die Firma, die sich eines Beltrages  
erfreut, verfügt über die größte Packungsanlage für  
Theepackungen feinsten Sorte.

Schwerhörigen und Ohrenausleidenden bietet  
sich im jetzt schon weit verbreiteten Tonamell-Hör-  
apparat von M. Szeg, Budapest, II., Margit-körut 41/43  
ein hochwillkommenes Hilfsmittel, das jedem Ohrenübel  
wie Schwerhörigkeit, Ohrenausen und damit verbun-  
dener Nervosität u. u. ebenso bequem wie leicht Abhilfe  
schaffen kann. Da der kleine zierliche Apparat dem Bau  
des Ohres organisch angepaßt, der Anschaffungspreis  
ein geringer ist, so kann dessen Gebrauchnahme Jung  
und Alt, Arm und Reich ermöglicht und auch wärmstens  
empfohlen werden.

Keine Ausrede mehr! Die Bentó Bank-A. G., Buda-  
pest, Andrássy-ut 60, ermöglicht auch dem bescheidensten  
Sparer die Zeichnung der vierten ungarischen Kriegs-  
anleihe zum amtlich festgesetzten Kurse gegen kleinste An-  
und beliebige Abzahlung ohne jede Zinsen- und Spesen-  
vergütung. Verlangen Sie von der Bank Aufklärung.

### Der Massenmord in Czinkota.

Allerlei Spuren.

Johann Nagy, der gestern bis in die späten  
Nachtstunden polizeilich verhört wurde, ist heute  
Vormittag in einem grünen Zellenwagen dem Ge-  
richtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert wor-  
den. Bei dem Abtransport vom Polizeigebäude war  
der Hof des Gebäudes der Oberstadthauptmann-  
schaft von Polizeibeamten dicht besetzt. Nagy küm-  
merte sich nicht um das, was um ihn herum geschah;  
ruhig und gelassen bestieg er die Wagentreppe und  
verschwand im Innern des unheimlichen Behälters.  
Im Gerichtsgebäude angelangt, wurde er in einer  
im zweiten Stockwerk befindlichen Zelle unter-  
gebracht.

Betreffs Kiss' werden die Recherchen immer  
berwickelter. Die Polizei erhielt heute die Verstan-  
digung des Baljevoer Militärkommandos, wonach  
das Grab des unter dem Namen Béla Kiss be-  
stimmten Soldaten unauffindbar sei. In der  
Zuschrift wird besonders vermerkt, daß jede Er-  
humirung nutzlos wäre. Private Meldungen aus  
Baljevo besagen ebenfalls, daß man das Grab eines  
Béla Kiss nicht finden könne. Anlässlich unseres  
Rückzuges aus Serbien haben wir in den überfüllten  
Baljevoer Spitätern viele unserer kranken Soldaten  
zurückgelassen. Jedes der Soldatengräber ist mit  
einem Kreuz versehen, das den Namen des Bestat-  
teten trägt. In Fällen, wo der Todte nicht agnos-  
ziert werden konnte, sind die Kreuze bloß mit Num-  
mern versehen. Unsere Soldatengräber sind zumeist  
namenlos. Ausnahmen bilden die Gräber gefal-  
leener Offiziere. In den drei Baljevoer Soldaten-  
friedhöfen befinden sich beiläufig 700 Massengräber.  
Die Serben haben über die Gräber keinen Kataster  
geführt und bloß die in den Spitätern Verstorbenen  
in Evidenz gehalten. Als in Baljevo Epidemien  
herrschten, haben die Serben unsere Todten gar nicht  
begraben, sondern in die Kolubara geworfen. Aus  
diesem Grunde darf noch heute das verseuchte Kolu-  
barawasser nicht getrunken werden. Nachdem wir  
Baljevo erobert hatten, haben unsere Behörden über  
die Friedhöfe einen Kataster angefertigt, der beim  
Feldsuperiorat des Belgrader Gouvernements depo-

Hauptkollektur  
der Kon-  
aug. pr. v  
Klassenlotterie  
Jedes zweite Los  
gewinnt.  
**DÖRGE** Preise der Lose  
Ein ganzes 12 K  
Ein halbes 6 K  
Ein viertel 3 K  
Ein achtel 1.5 K  
BANK AKT.-GES. BUDAPEST  
Kossuth Lajos-u 4

nirt ist. Bei zwei Drittel der Gräber ist der Vermerk zu lesen: „Unbekannt“. In den Listen kommt der Name Béla Kiss oder ein ähnlich lautender Name nicht vor. Von maßgebender Stelle wird kategorisch erklärt, es sei ausgeschlossen, in Baljevo das Grab des Kiss zu finden.

Die Wiener Recherchen.

In Angelegenheit des Czinkotaer Massenmordes recherchiert bekanntlich nicht allein die Budapest Polizei, sondern auch die Provinzpolizei und die Wiener Polizeidirektion. Es stellte sich heraus, daß der Czinkotaer Mörder sich wiederholt in Wien aufgehalten hat. Es wurde auch eine größere Anzahl verschollener Dienstmädchen in Verbindung mit Kiss nachträglich zur Anzeige gebracht. Und es meldeten sich Personen, die Kiss vor einigen Monaten gesehen haben wollen. Kiss war in Wien dreimal polizeilich angemeldet, und zwar vom 7. Juni bis 6. November 1899 im Hause Große Sperlgasse 8. Von dort überfiel er in das Haus Blumauerstraße 9, wo er bis zum 26. Januar 1900 wohnte. Die dritte Anmeldung erfolgte am 3. Dezember 1901 vom Hause Röggerstraße 3. Es wurde festgestellt, daß Kiss auch in Wien viele weibliche Bekanntschaften hatte. Die Mietherin im Hause Große Sperlgasse 8, bei der er gewohnt hatte, weiß sich noch heute zu erinnern, daß ihn eine beiläufig zwanzigjährige Frauensperson, die mit einem Kinde von Budapest kam, besucht hatte und eine Woche bei ihm geblieben war. Diese Frauensperson gab er für seine Braut aus, und als diese verschwand, theilte er der Hausfrau mit, sie sei zu ihren Eltern zurückgereist. Laut der Personbeschreibung glaubt die Frau, daß sie die später ermordete Julie Peschadik gewesen war.

Kiss hat in Wien längere Zeit auch als Monteur gearbeitet. Sehr interessant ist die Aussage eines Kellners Namens Anton Fren, der sich freiwillig als Zeuge gemeldet hatte. Fren, der in Wien im Hause Mumburgstraße 4 wohnt, nahm als Unteroffizier an dem ersten serbischen Feldzug theil. Er geriet in Kriegsgefangenschaft, kam nach Baljevo und wurde dort in der Kriegslazarethkassette beschäftigt. Er hielt die kranken Kriegsgefangenen in Evidenz. Fren gab zu Protokoll, daß Béla Kiss unter den Infektionskranken des Baljevoer Spitals gelegen sei. Am 7. Dezember 1914, am Tage, als wir unseren Rückzug aus Baljevo antraten, ist Béla Kiss plötzlich aus dem Spital verschwunden.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde der Czinkotaer Infasse Andreas Taliga, der seit der allgemeinen Mobilisierung Kriegsdienst leistet und in der unmittelbaren Nachbarschaft des Béla Kiss gewohnt hat, als Zeuge vernommen. Taliga gab zu Protokoll, daß er den Spenglermeister zu wiederholtenmalen in Gesellschaft des Johann Nagy gesehen habe und daß dieser dem Kiss bei der Verlöthung der Blechtonnen geholfen habe. Das hat der Zeuge selbst gesehen. Ganz genau könne er sich ferner daran erinnern, daß er im Monat Mai des Jahres 1906 drei Nächte hindurch aus der Wohnung des Kiss Wehklagen und Stöhnen gehört habe. Er habe über seine Wahrnehmung mehreren Personen auch Mittheilung gemacht.

In den Nachmittagsstunden wurde die Jakubek entlassen, da gegen sie keinerlei Verdachtsmomente aufgetaucht sind. Bei der Oberstadthauptmannschaft wird die Untersuchung von heute ab vom Stadthauptmann Adam Becker geführt, da Stadthauptmann Kórodý erkrankt ist.

Theater, Kunst und Literatur.

† (Orchesterkonzert.) Zu Gunsten des Wiederaufbaues der ungarischen Paphenstadt Gerdaun veranstaltete das ungarländische Komite dieser Stiftung im großen Redoutensaal heute ein Konzert, dessen Programm ausschließlich von besonders begabten Schülern der pianistischen Meisterschule Professor Stephan Thomán's, sowie dem Orchester des Budapest I. Honvédregiments unter Leitung seines Dirigenten Richard Fricshay bestritten wurde. Die vortreffliche Wiedergabe von drei Klavierkonzerten (Beethoven C moll und Es dur, Schumann A moll) gab den Damen Irma Pástor und Frau Dr. Gárdonyi, sowie der kleinen Közsi Frankl, die schon heute eine starke Verhehlung ist und deren künstlerische Entwicklung vollste Beachtung verdient, Gelegenheit, ein schönes, gediegenes Können, das seinen Meister lobt, zu produzieren. Kapellmeister Fricshay leitete seine treffliche Musikerschaa mit einer die übliche „Militärgrenze“ weit überschreitenden künstlerischen Umsicht und hatte verdienten Antheil an dem lebhaften Beifall des Abends. — 16.

\* Im Nationaltheater wird morgen, Donnerstag, Perceg's „A három testőr“ gegeben. Für Freitag ist Shakespeare's „Was Ihr wollt“ angefügt.

\* In der kön. ung. Oper wird morgen, Donnerstag, der zweite Theil der Kátóci-Trilogie des Grafen Géza Zichy, „Nemo“, gegeben. Die Titelrolle singt zum ersten Male Dr. Franz Székelyhidny, als Klara ist Adelina Adler neu. — Die Erzherzogin Sabella und Augusta haben ihr Erscheinen zu dieser Vorstellung in Aussicht gestellt.

\* Im Lustspieltheater gelangt morgen, Donnerstag, „Három a kislány“ zur Aufführung. Freitag, 19. d., gibt Reinhardt's Gesellschaft „Kollega Crampton“; das Stück wird Sonntag wiederholt. Für Samstag ist Strindberg's „Der Vater“ angefügt. Nächste Woche Montag wird Hauptmann's „Zuhmann Henschel“ gegeben.

\* Im Königstheater wird allabendlich die Operette „Mágnás Miska“ mit Sári Fedák in der weiblichen Hauptrolle gegeben. Am Montag, 22. d., findet die 100. Aufführung der Operette statt.

\* In der Diner Arena gelangt als Eröffnungsvorstellung Freitag, 19. d., „Czigánybáró“ zur Darstellung. Samstag und Sonntag Abend geht „A svihakok“ von Bierer in Szene. Für Sonntag Nachmittag ist „A biros bugyellaris“ angefügt.

\* Der Krystallpalast hat in der Person Adolf Mérei's einen neuen artistischen Direktor erhalten, der in der Herbstsaison seine Thätigkeit beginnt. Schon vor ungefähr zwei Jahren trugen sich die Eigentümer des Etablissements mit der Absicht, den Krystallpalast in ein Theater umzuwandeln; dieser Plan gelangte wohl nicht zur Verwirklichung, das Etablissement wird jedoch vom Herbst angefangen eine neue Richtung einschlagen. Mit dem vortrefflichen Regisseur, dem theatralischen Lausendkünstler, an der Spitze, dürfte daraus kein Theater, sondern ein cabaretartiges Variété werden. Das Publikum bringt dieser Wendung im Schicksale des Krystallpalastes aufrichtiges Interesse entgegen.

Offener Sprechsaal.\*

Perser-Smyrna-Teppich-Reparatur-Anstalt J. Palacsai aus Konstantinopel, Budapest, O.-U. 47. Prima Referenzen

Kiadó urasági lakás,

mely áll elsóranguan kiállított lambrequinell és selyemtapétakkal ellátott 6 szobából, hallból és összes mellekbeliségekkel, azonnalra, esetleg augusztusi bérnyegyedre.

V., Hátra-utca 3. szám alatt elsó tára a Lipót-körúttól. Telefon 26-29

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Mai. (Der bestohlene Bürgermeister.) Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy ist ein eifriger Sammler von Antiquitäten und Kunstwerken, die er in einem Lokal des alten Parlamentsgebäudes verwahrt hält. Die Aussicht über dieses Lokal war dem Portier Alexander Lóth übertragen. Ein Sohn des Lehteren, der Hauszeichner Alexander Lóth, desertirte von der Front und kam nach Budapest, wo er bei seinem Vater Unterkunft erhielt. Der Fursche war ein leichtfertiger Thunichtgut, der sich die Schlüssel des Magazins zu verschaffen wußte, wo die Schätze des Bürgermeisters eingelagert waren. Von hier entwendete er Objekte im Werthe von beiläufig 10,000 Kronen, die er dem Antiquitätenhändler Adolf Müller und dem Dekorationsmaler Wilhelm Linhardt verkaufte. Um keinen Verdacht zu erwecken, erklärte Lóth diesen Leuten, er heiße Réthy, sei Sekretär des Pensionsinstituts des Volkstheaters und sei befugt, diese Objekte zu veräußern, weil das Lokal, wo sich die Antiquitäten befinden, geräumt werden müsse. Der Diebstahl wurde zwei Tage später entdeckt, Lóth verhaftet und der Militärbehörde übergeben, die ihn zu zwei Jahren Kerker, verschärft durch Fasten, verurtheilte. Die Staatsanwaltschaft erhob gleichzeitig gegen Müller wegen Hehlerei, gegen Linhardt wegen Vergehens gegen das Eigenthum die Anklage. Heute fand in dieser Straßsache die Hauptverhandlung statt. Die Angeklagten behaupteten ihre Unschuld. Sie seien bona fide vorgegangen, habe ja Lóth das erhaltene Geld im Namen des Pensionsinstituts des Volkstheaters quittirt. Staatsanwalt Dr. Brassóván ließ die Anklage hinsichtlich Linhardt's fallen, hielt sie jedoch gegen Müller aufrecht. Der Gerichtshof sprach nach Anhörung des Verteidigers Dr. Julius Dushégnyi Adolf Müller und Wilhelm Linhardt von der Anklage frei. Der Staatsanwalt meldete die Appellation gegen das Urtheil an.

— (Gräfin und Zigeuner.) Gräfin Wilma Festetics, eine etwas exzentrisch veranlagte Dame, verliebte sich in den Zigeunerprimás Rudi Mári und ruhte nicht eher, bis sie seine Gattin wurde. Als die Gräfin nach zweijähriger Ehe starb, entstand zwischen der Familie der Gräfin und dem Primás ein Erbschaftsprozess. Der Vater der Gräfin Wilma Festetics machte nämlich seinerzeit seiner Tochter und deren etwaigen legitimen Kindern einerseits, andererseits seinem Sohne Paul eine Schenkung von 200,000 K., beziehungsweise ein Budapest Haus, welches er für diesen Betrag erworben. Sollten die Gräfin oder ihre Kinder ohne legitime Nachkommen sterben, so sollte das Eigenthumsrecht des Hauses auf den Schenker zurückgehen. Als nun Gräfin Festetics den Zigeunerprimás Mári heirathete, zedirte sie auf Grund des Ehevertrages ihren Hausantheil an Rudi Mári. Als nun die Gräfin starb, forderte Graf Paul Festetics, beziehungsweise dessen gesetzlicher Vertreter beim Budapest kön. Gerichtshof die Lösung des Eigenthumsrechtes Rudi Mári's an dem in Rede stehenden Hause. Der Budapest kön. Gerichtshof wies nach Durchführung des Beweisverfahrens den Kläger mit seinem Begehren ab, weil durch Zeugenausagen erwiesen wurde, daß die Gräfin wohl eine exzentrische Natur, bar jeder Selbstzucht war, daß sie jedoch sonst normal war und über den freien Willen zum Abschluß der Ehe verfügte. Kläger habe unter dem Titel des Erbrechtes keinen größeren Anspruch auf die Liegenschaft als der Gesagte. Die kön. Tafel, die sich jüngst mit dieser Angelegenheit beschäftigte, kassirte das erstinstanzliche Urtheil und wies den Gerichtshof an, durch ärztliche Fachexperten festzustellen, ob die Gräfin zur Zeit ihrer Eheschließung die zum Abschluß von Rechtsgeschäften erforderliche Fähigkeit zur Willensentscheidung besaß.

— (Beim Kriminalgericht) hat heute unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Dr. Georg Balogh eine Plenarsitzung stattgefunden, in welcher der zum Senatspräsidenten ernannte kön. Tafelrichter Dr. Eugen Langer, der Gerichtsrath Dr. Peter Rémet, der Unterrichter Dr. Stephan Müller und der Vizestaatsanwalt Dr. Johann Lóth den Amtseid ablegten. Dr. Stephan Müller wird in seiner Eigenschaft beim Straßbezirksgericht, Dr. Johann Lóth bei der Budapest Staatsanwaltschaft amtiren.

Der Kapitalist.

Die vierte ungarische Kriegsanleihe.

Je näher der Endtermin der Zeichnungen auf die vierte ungarische Kriegsanleihe heranrückt, desto deutlicher läßt sich erkennen, daß das Resultat der Subskription ein glänzendes sein wird. Als bemerkenswerthes Moment muß hervorgehoben werden, daß sich nun auch unsere Aristokratie in gesteigertem Maße an den Zeichnungen theilnimmt, ebenso wie die kleinen Zeichnungen in immer größeren Mengen zur Anmeldung gelangen. Für die letzten Tage ist erfahrungsgemäß immer eine neuerliche größere Betheiligung zu erwarten, und es ist sicher, daß die Säumigen, die dies bisher unterließen, sich nun beeilen werden, ihren Theil an der patriotischen Pflicht herauszunehmen.

Die Zeichnungen.

Die Ungarische Hypothekenbank zeichnete auf die vierte Kriegsanleihe für ihre eigenen Fonds den Betrag von 10 Millionen Kronen.

Bei der Pester Ungarischen Kommerzbank wurden unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: „Victoria zu Berlin“ Allgemeine Versicherungs-A.-G. (Theilzeichn.) 1.000,000, Baron Béla Sennhey, Bely 500,000, Ingenieur N. Nachmias 350,000, Erste Bestzergebäude Ungarische Tuch- und Schafwollwaarenfabrik-A.-G. 300,000, Sparkasse-Altiengeellschaft der Ungarischen öffentlichen Beamten und Staatsangestellten 265,000, Szekelstheer Sparkasse 261,500, C. A. Scholz, Matócz 250,000, Schmidt'sche Heißdampf Ges. m. b. H. 130,000, Ministerialrath i. P. Joseph Könya 120,000, Karl Hardtmann 110,000, Generaldirektor Hugo v. Eidlitz 100,000, Julia Heim 70,000, Ludwig Joo (weitere) 65,000, Philipp Schleginger 63,000, Michael Wittmány 60,000, Karl Lóbiás 56,000, Alexander Vágló 55,000, Gemeinde Vácásfalú 54,000, Franz Dopfer sen. 52,000, Stadt Brassó, Ludwig Stern, Barcs, Ernst Gschwint, Andreas Bentfil, Georg Schmidt je 50,000, Direktor Hans Krämer 48,000, B. Fijchl u. Söhne 46,000, Stabsarzt Dr. Emil Demjanovich 36,000, Witwe Alexander Sze-

MUSCHONG'S Bad Buziás Saisonbeginn vom 15. Mai bis Ende September. Wegen seiner natürlichen kohlensauren Quellen altbewährtes Herzheilbad Vorzügliche Erfolge bei Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Nieren und Blase sowie Blutarmuth. Dirig. Badearzt Dr. JULIUS MAHLER. Vorzügliche diätetische Küche. Badeärzte: Dr. Blasini Ferenc, Dr. Glass E., Dr. Forstin Romulus, Dr. Schopf József, Dr. Sugar Rosé. Prospekte versendet die Badedirektion.

peffy 33,000, Paul Vertoffi 32,500, Daniel u. Rueg 31,800, Bogenrieder u. Strém 30,000, Edith Közsa 27,000, Joseph Klein, Közbághid 25,500, „St. Georg“ Kranken- und Leichenverein 25,400, Sigmund Szabó 25,000, Adolf, Karl und Klona Reubauß 23,000, Koloman Deutsch 22,500, Ungarisch-kroatische A.-G. für freie Schifffahrt 22,000, Leopold Sunyadi, Kling u. Hofak je 21,000, Israel Pistiner 20,500, Franz Joseph Kaufm. Spital, Adorján Wárady, Szatmár, Dr. Graf Victor Hohos, Mezö-laborcz je 20,000, Béla Kövesi 15,000, Stephan Firmann 14,500, Samuel Freund jun. u. Sohn 14,000, Alexander Krauß' Söhne 13,600, Frau Joseph Helfy 12,500, Witwe Julius Schauer 12,200, Nikolaus Domokos 12,000, Emil Langer 11,800, Max Herold 11,500, Marianne Dembinsky 11,000 zc.

Im Wege der affiliirten Kommerzialbank A.-G. in Lugo: Lugofer Textilindustrie-A.-G. 200,000, Kraßfer Forst-A.-G. 100,000, Lugofer isz. Kultusgemeinde (Theilzeichnung) 50,000, Dr. Heinrich Verbach 60,000, J. Eißler u. Brüder, Wien (Theilzeichnung) 50,000, Landwirtschaftlicher Verein des Komitats Kraßo-Szörény (Theilzeichnung) 40,000, Ignaz Spärger, Bozovics 30,000, Rumän. Kompositofforat, Karánszbes 25,000, Serb. Kompositofforat, Fehértplom 20,000 zc.

Bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank sind in den letzten Tagen unter anderen die folgenden größeren Zeichnungen angemeldet worden:

Gräfin Tibor Baty, Ungarische Direktion der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft (weitere), „Donau“ f. u. l. priv. Desterr. Versicherungs-Gesellschaft, Friedrich Wilhelm Lebensversicherung-A.-G. je 500,000, Traugott R. Kösch 266,000, Julius Juhos Jaguzsen 200,000, Stephan Röd und Erste Brüner Maschinenfabrik-A.-G. 200,000, Graf Emerich Erdödy, Galgóc 150,000, Biharjilágher Del-industrie-A.-G. (Theilzeichnung), S. G. Goldberger, Inhaber des Großen Waarenhauses, Landwirtschaftliche Zuderfabrik-A.-G., Vágbered, Adolf Lébaty, Somorjaer Spar- und Kredit-Institut, Feldmarschall-Lieutenant Franz Erceel, Abrechnungsbureau für alte Eisen (A. M. Kohn und Alois Schlefinger) je 100,000, J. Palugyay u. Söhne 130,000, Bazin-Modor-Szentgyörgyher Sparkasse 75,000, Salomon Salmas 60,000, Budapest Franziskaner-Kloster, Szegyer Sparkasse, Stompaer gegenseitige Hilfs-, Spar- und Kreditgenossenschaft je 50,000, Galántaer Regional-Sparkasse 40,000, „Adriatica“ Cognac, Treber- und Slibovitz-Destillier-A.-G., Fiume-Budapest, Dr. Winter und Weinmann, Pozsony-Viget-falu, Galántaer Sparkasse, Galánta je 30,000, Ungarischer Landes-Feuerwehrverband 25,000, Frau Michael Rozma, Nemesstóth, der bekannte Komiter Desider Gyárfás, Leopold Kojatti, Pola, Serbische Kreditbank-A.-G., Bród, Prof. Dr. Michael Möhr, S. Buhler, Regine Sas, Jordán u. Komp., Andreas Koch, Christoph Héger, Dr. Ferdinand Walz, Madár Gy. Dénes, Obergeringieur Paul Popper, „Zion“ Selbsthilfs- und Wohltätigkeits-Verein je 20,000, Antonia Larnóczay 12,000, Frau Joseph Palugyay 11,000 zc. Im Wege der Centralbank für Handel und Industrie-A.-G.: Das Institut selbst 400,000, Sigmund Szücs (Theilzeichnung) 150,000, „Terra“ G. m. b. H., Neuschloß-Lustig'sche Spezialmehlmüller- und Backwaren-Fabrik je 50,000, R. S. 40,000, Johann Leptor, Szatmárer Eskomptebank-A.-G. (Theilzeichnung) je 25,000, Kálnóer Chamottefabrik, Dr. Alexander Veith, Wien je 20,000 zc.

Bei der Ungarischen Hypothekbank zeichneten: Union-Bank, Wien 2.250,000 (Theilzeichnung), Hermannstädter Allgemeine Sparkasse 600,000, Szarvaser Sparkasse 480,000, Adolf Rahner's Söhne 250,000 (Theilzeichnung), Ungarische Anstaltungs- und Parzellirungsbank A.-G. 200,000 (Theilzeichnung), Baron Julius v. Madarassy-Beck 200,000, Baronin Klona v. Madarassy-Beck 200,000, Pachung der Kaiserin erherzoglichen Domänen 165,000, A. G. 125,000, Julius Fürebi, Johann Winter, Wien, Heves-Szolnok-Jászapfeler Wasserregulirungsgesellschaft, „Phönix“ Affekuranz (Theilzeichnung) je 100,000, R. Gy. 75,000, J. S.

**KLAVIERE**  
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon  
**KERESZTÉLY**  
Budapest, Vilmos császár-ut 21



64,000, Graf Gabriel Lonyay, B. J., Gabriel v. Kendeffy je 50,000, Frau Alexander Baumgarten, Desider Kékesh je 45,000, Moriz Bajda 35,000, Jakob Kann, G. I. und J., Emil Moskowitz je 30,000, Stephan Paupert 25,000, Dr. Ludwig v. Aldor, Karlsbad, Sidonie Lanner, Wilhelm Fischer, Asch, Dr. Max Neumann je 20,000, Dr. Joseph Horváth 17,000, Albert Molnár 16,000, Arpád v. Kubinyi, Dr. Alexander Szemes, Bernhard Weiß, Dr. Armin Fleisch, Ludwig L. Járai je 15,000, Anton Quaiser 11,000 R. zc. Außerdem im Wege der Szabolcs-er Agrar-Sparkasse A.-G., Nyireggyháza: 862,850 R.; darunter die Sparkasse selbst 100,000, Witwe Rosa Hajós 65,000, Franz Rosenthal, Dr. Alexander Borbély je 50,000, Gustav Szonjas, Klona v. Szalanczy je 40,000, Bertha Klár 35,000, Frau Stephan Rajel, Nyireggyházaer gegenseitiger Hilfsverein je 30,000, Dr. Nikolaus Witecz 24,000, Munizipium des Komitats Szabolcs 22,000, Frau Dr. Madár Elekes, Dr. Alexander Járóssy, Arpád Rejs, Witwe Michael Barzo je 20,000, Jfidor Schwarz 15,000, Witwe Stephan Bajan 13,000 R. zc. Im Wege der Ungarischen Allgemeinen Immobilienbank A.-G. 257,100, im Wege der A.-G. Banthaus Hecht 198,650, darunter Eise Weiß 80,000, Theodor Frankl 40,000, Dr. Géza Aron, Samuel Hecht, Schweiz je 20,000 R. zc., im Wege der Vereinigten Kommerzialbank des Bihar-er Komitats und Centralsparkasse (Raggyarád) 40,000 R., im Wege der Székelyländer Expositur der Ungarischen Hypothekbank 30,400 R., im Wege der Firma Detre u. Verefs, Marosvásárhely 16,400 R. und im Wege der Békéscsabaer Sparkasse 10,000 Kronen.

Bei der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. wurden neuentens gezeichnet: Affekuranz Victoria zu Berlin, M. F. S., Budapest je 1.000,000, Graf Emerich Károlyi, Graf Ludwig Károlyi (Theilzeichnung) je 500,000, Hermann Schnabel, Wien, 100,000, Hüni & Komp., Friedrichshafen, M. Moskowitz & Söhne, Raggyarád, Edmund Stern, Saaz, Graf Paul Wendheim, vom Felde, je 50,000, Dr. Franz Stammberger 35,000, Salomon Leipniker, Arab, A. Ernst Wien, je 25,000, Max Lanzer, B. Zelmanovits je 20,000, Johann Kerektyel (Theilzeichnung), Béla Pisk, Posnansky & Strelitz (Theilzeichnung) je 15,000 Kronen zc. Bei der affiliirten Temesvárer Bank und Kommerzialbank: Sigmund Grubny, Wien, Reláser Bezirks-Bankbank je 60,000, Emanuel Friedmann & Komp., Tóvár, 36,000, Erste Dettauer Sparkasse 34,000, Leona Deutsch, Temesvár, 30,000, Dr. Arthur Kun, Temesvár, Herz & Sohn, Károlyfalva, je 22,000, Karl Scheirich, Delta, Béla Gombó, Temesvár, Südbungarischer Verein der Reisenden, Temesvár, Bisttra, Forstgesellschaft, je 20,000, Bank der Weidenbesitzer, Felsőtittebe, Karl Mühlmann, Karaszjenő, je 15,000, Márkt & Barta, Temesvár, Gaering, Grünfeld & Ungár, Tóvár, Zoltán Kampler, Temesvár, je 12,000 Kronen zc.

Bei der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-A.-G. erfolgten auf die vierte Kriegaanleihe die folgenden weiteren Zeichnungen: Im Wege der Waagthaler Agrar- und Gewerbetank-A.-G., Zolna: Zeichnung des Instituts 100,000, Graf Ballestrem'sche Forst- und Domänenverwaltung (Theilzeichnung) 400,000, M. L. Herzog & Komp., Budapest, (Theilzeichnung) 200,000, Mühlen- und Holzindustrie-A.-G., Wien, 100,000, Eduard Schlefinger, Zolna, 40,000, Arnold Kardojs, Zolna, 30,000, Baron Lothar Popper, Raggyácsse, Gebrüder Weider, Budatin, Armin Frener, Koragynan,

Ruttlaer Spar- und Kreditinstitut je 25,000, Moriz Ripper's Söhne, Zolna, Sidonie Lanner, Láz, je 20,000, Frau Witwe Dr. Alois Hammer Schmidt, Zolna, 11,000 Kronen zc. Im Wege der Csajkás-ferületer Sparkasse-A.-G., Titel: Dr. Jakob Benedek 36,000, Gemeinde Ráty 32,500, Kovák Lubitzi, Moszor, 21,000, Johann Szemzö, Titel, 20,000 Kronen zc.

Bei der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse-A.-G. sind neuerlich nachstehende größere Zeichnungen eingelangt: Graf Ludwig Károlyi (Theilzeichnung) 500,000, Szabadfaer Sparkasse und Volksbank, eigene Zeichnung 500,000, Gbärer Allgemeine Sparkasse-A.-G., eigene Zeichnung 250,000, Erste im J. 1797 ins Leben getretene ungarische Pensionsanstalt 200,000, W. Gy., Budapest, Hofrath Dr. Armin Stern, Pensionsfonds der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse-A.-G. je 100,000, Graf Eugen Széchenyi, Kábaszbes 94,000, Marie Wieselbacher 71,000, Ludwig Schmitz 70,000, Ungarische Allgemeine Treuhänderbank-A.-G. (Theilzeichnung), Breitner und Hirtenstein, Kapudärer Allgemeine Sparkasse, eigene Zeichnung, Sokorsaljaer Sparkasse, eigene Zeichnung, Generaldirektor Leopold Kronberger, Direktor Jakob Boór, Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leopold Horváth je 50,000, Dr. Paul Náday, The Gramophon Company Limited je 40,000, Edmund Svastits 36,000, Albert Farkas 35,000, Joseph Gafner, Graf Ladislaus Janovich, Szöllöshörök, Géza Werner, Barasdiner Sparkasse, Alexander Blachte je 30,000, Hofrath Dr. Nikolaus v. Csécsi, Adolf Reich und Söhne, Stephan Csemez, Eugen Tamás, Szatmárer Handelsbank-A.-G. Czegléder volkswirtschaftliche Sparkasse je 25,000, Mathias Schrent 22,000, Direktor Emanuel Halák, David Agulár, Dr. Baron Alexander Barfóczy, Jakob Glückmann, Dr. Julius Oberth, Döckerer Sparkasse, Sábolher Kleinwirthen-Sparkasse-A.-G., Kasimir Rezdovitzh, Samuel Schwarz, Emerich Schwarz, Witwe Balázs Legent, Emán Petthes, Alfons Csella-Verein je 20,000, Ernst und Schulz, Frau Samuel Kohut, Alexander Ajtay und Frau, Andreas Welfer je 15,000, Wiener Kommerzialbank, Franz B. Nagy jun., Johann Gselmann und Frau, Joseph Polanec je 12,000 R. zc.

Bei der „Hermes“ Ungarischen Allgemeinen Wechselstuben-A.-G. wurden neuentens folgende größere Zeichnungen angemeldet: Ungarische Werfubank-A.-G., B. A. je 250,000, Ernst v. Herzog 200,000, Michael Borant 150,000, Joseph Szabó, Petöfi Sándor Krankenunterstützungs- und Wohltätigkeitsverein je 100,000, J. S. 65,000, Ludwig Tolnai 50,000, Direktor Joseph Schiffer 45,000, Bertalan Kalmár, Ungarische Diffusions-A.-G. je 25,000, Valentin Kornai, Darvas & Korányi, Salomon Vámos, G. E. Seydemann je 20,000, Moriz Braun, Gustav Simonhi, Samuel Markstein je 15,000, Johann Németh 14,000, Frau Sigmund Fodor 11,650 Kronen zc.

Eine außerordentlich interessante Zeichnung auf die vierte ungarische Kriegaanleihe ist bei der Ungarischen Hypothekbank eingelaufen, nämlich die Sammlung von Subskriptionen des Vbst.-Dblts. Victor Zoltán in dem von uns okkupirten Cacaf in Serbien. Die Zeichnung im Gesamtbetrage von 61,000 R. ist doppelt interessant, und zwar vorerst, weil sich an derselben mit ansehnlichen Beträgen serbische Bürger theiligten und sodann, weil aus der Liste die Thatsache hervorgeht, daß die Straßen der Stadt Cacaf bereits ungarische Bezeichnung tragen. Die Liste der serbischen Zeichner ist die folgende: Nicola Nicolies (Kövess-uteza 9) 7000 R., Nicola Acimovics (Deák-uteza 46) 5000 R., Raam Trifunovics (Deák-uteza 10) 5000 R., Braca Luis (Mária Terézia-uteza 19) 5000 R., Kristib Jovanovics (Forencz József-uteza 5) 5000 R., Nicola Misovics (Mackensen-uteza 10) 5000 R., Milan Jaries (Frigyos köherczeg-uteza 9) 5000 R.

Wie aus Sopron gemeldet wird, hat der Stadtmagistrat beschlossen, die Zeichnung auf die vierte Anleihe von 400,000 auf 500,000 Kronen zu erhöhen.

Königl. ung. privilegirte  
Klassenlotterie-  
Hauptkollektur.

**DÖRGE**

Ziehung am 24. u. 25. Mai 1916

Aufklärungen portofrei und kostenlos.

BANK A.-G.  
BUDAPEST, IV. KOSSUTH LAJOS-UTCZA 4.

Lospreise:  
Ganze Kronen 12.—  
Halbe „ 6.—  
Viertel „ 3.—  
Achtel „ 1.50

ias  
September.  
Quellen  
ad  
krankungen  
Badeort  
Küche.  
Dr. Poratitz  
Bosó.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Das Handelsabkommen mit Rumänien.

Aus Stockholm wird telegraphirt: „Svenska Dagbladet“ bespricht im Leitartikel das Handelsabkommen Deutschlands mit Rumänien. Das Blatt nennt dies einen bedeutungsvollen Sieg und sagt: Mit dieser großen Zufuhr von Getreide und anderer notwendigen Waaren aus dem Reiche Rumaniens wird Deutschlands Aushungerung noch mehr vereitelt. Zugleich bekommt die deutsche Industrie ein Absatzgebiet für ihre Erzeugnisse. Englands Blockade gegen Deutschland ist, wie „Rovoje Wremja“ sagt, hiemit durchbrochen.

Die Kriegsausgaben Englands.

Aus Amsterdam wird uns gemeldet: Die englischen Regierung gibt ein Weißbuch heraus, in welchem die Gesamtausgaben Großbritanniens bis Ende März 1916 mit anderthalb Milliarden Pfund angegeben werden. Die Einnahmen betragen 336 Millionen Pfund, so daß die Ausgaben die Einnahmen um etwa 1-2 Milliarden Pfund Sterling übersteigen. Kriegskredite wurden in der Höhe von 1-4 Milliarden gewährt.

Budapest, 17. Mai.

\*(Maximalpreise in Rumänien.) Aus Bukarest wird telegraphirt: Das Amtsblatt veröffentlicht Höchstpreise für Erdölzeugnisse, Mehl, Fische, Milch, Gemüse, Käse, Bauholz, Lächer, Schuhmacherartikel und Kohle.

\*(Petroleumbohrungen in Syrien.) Aus Sophia wird gemeldet: Wie dem „Dnewnit“ aus Konstantinopel berichtet wird, hat die türkische Regierung der Standard Oil Company die Bewilligung zur Ausnutzung der syrischen Petroleumquellen erteilt. Diese Quellen in der Umgebung von El-Mofrin, 125 Kilometer von Haifa, hat kurz vor Ausbruch des Krieges ein englisch-französisches Konfortium erforscht, doch wurden die weiteren Bohrungen dann eingestellt, welche nun durch die Standard Oil Company fortgesetzt werden sollen.

\*(Deutsche Farbstoffe für Amerika.) Aus Frankfurt telegraphirt man: Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Nach verschiedenen Mittheilungen der englischen und amerikanischen Blätter hat die deutsche Regierung sich nunmehr bereit erklärt, 15,000 Tonnen Farbstoffe an die Vereinigten Staaten abzugeben. Bedingung ist, daß die Farbstoffe in Amerika verbraucht und nicht wieder ausgeführt werden. Bisher wurden nur kleine Mengen für den Gebrauch der staatlichen Druckerei in Washington ausgeführt.

\*(Das Kreditinstitut Ungarischer Holzhändler u. G.) beruft für den 4. Juni l. J. eine außerordentliche Generalversammlung ein, in welcher die Direktion den Antrag auf Neuemission von 50,000 Stück Aktien zu 200 K. Kom., somit auf Erhöhung des Aktienkapitals von 10 Millionen Kronen auf 20 Millionen Kronen stellen wird. Die neuen Aktien sollen zum Kurse von 260 K. emittirt und hiebon 20,000 Stück den alten Aktionären angeboten werden, während für die sichere Placirung der restlichen 30,000 Stück Aktien bereits vorgesorgt ist. Nachdem die neuen Aktien erst am nächsten Geschäftsjahr 1917 theilnehmen, werden nach den Einzahlungen vom Tage der Einzahlung bis 31. Dezember l. J. 5 Prozent an Zinsen zu vergüten sein.

\*(Sicherung des Rohölbedarfes.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Arbeitsministerium hat den Rohölbedarf für die staatliche Mineralölfabrik in Drohobycz für die Dauer eines Jahres ab 1. August 1916 sichergestellt, und zwar durch Inanspruchnahme von 1200 Cisternen pro Monat, das sind zusammen 14,400 Cisternen. Es wurde hierfür ein Preis vereinbart, der sich unter dem gegenwärtigen Marktpreise bewegt. Die staatliche Mineralölfabrik ist nach der Befreiung von der Russeninvasion zu einer außerordentlichen Bedeutung für die Petroleum- und Benzinversorgung gelangt und zwar auch für das Ausland, namentlich für Deutschland, mit welchem Lieferungsverträge abgeschlossen wurden. Die Fabrik in Drohobycz hat im Budgetjahre 1915/16 sehr günstige Erfolge erzielt und wird in der Lage

VULKAN Maschinenfabriks - Akt.-Ges., Budapest, V., Váci-ut 66. Moderne Transmissionen.

sein, aus den Betriebsüberschüssen den Kriegsschaden vollständig zu decken und darüber hinaus auch einen Gewinn herauszuwirtschaften.

\*(Approvisionierungsfragen.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Beirath der Kriegsgetreideverkehrsanstalt hat an die Regierung das Ersuchen gerichtet, mit der ungarischen Regierung ein Einvernehmen darüber anzustreben, daß eine gleichmäßige und gleichartige Vertheilung der gesammelten Lebensmittelproduktion Oesterreich-Ungarns auf die beiden Staaten der Monarchie thunlichst sichergestellt werde.

\*(Die Reichsvermögenssteuer in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Dem „Tageblatt“ zufolge ergaben die Verhandlungen der Finanzminister der Bundesstaaten eine Einigung, wonach die von den Fraktionen des Reichstages vorgeschlagene Reichsvermögenssteuer unter gewissen Voraussetzungen, insbesondere unter der Bedingung, daß es sich nur um einmalige Kriegsabgaben handeln soll, angenommen werden soll.

\*(Die englische Regierung fordert die amerikanischen Werthpapiere ein.) Aus London wird telegraphirt: Die Regierung fordert in den Blättern das Publikum auf, ihr die amerikanischen Werthpapiere, die im Privatbesitz sind, zur Verfügung zu stellen.

\*(Von der Börse.) Der Verkehr war zu Beginn recht ruhig, später auf Wiener Meldungen in einzelnen Werthen lebhafter bei andauernd fester Grundstimmung. Bankwerthe anfangs recht fest, waren im Verlaufe durchwegs ermattet. Im Vordergrund des Interesses standen auch heute Straßenbahn und Staatsbahn. Rimamurányer anfangs schwächer, erfuhr später eine Befestigung. Salgóköhlen blieben sehr fest, Ektergom-Szajbárer weiter abgeschwächt. Gefragt waren auch Vereinigte Glühlampen, Neustifter und Drahtziegelei. — Aus Wien wird telegraphirt: Im heutigen Privat-Effektenverkehr kam eine theilweise Erholung zum Durchbruch, die hauptsächlich durch Rückkäufe in den gestrigen realisirten Effekten herbeigeführt wurde. Die Anregung gaben hierzu neben den Erfolgen unserer Truppen auf dem südlichen Kriegsschauplatz namentlich die günstigen Saatenstandsberichte und die hohen Absatzfiguren der kartellirten Eisenwerke für den April dieses Jahres. Der Gesamtverkehr war übrigens ohne Belang und bloß in Rüstungs- und Montanwerthen fanden zeitweilig lebhaftere Umsätze statt. Petroleumwerthe lagen zum Theil schwach. Der Anlagemarkt war unverändert.

\*(Vom Getreidegeschäft.) Ab und zu erfolgen Abschüsse in kleineren Posten Hirse, deren Tendenz aber ruhig bleibt. Die Preise sind auch etwas gedrückter. In den übrigen Nebenartikeln ruht das Geschäft.

\*(Der Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns) hat in seiner unter dem Vorsitz des Präsidenten Baron Dr. Adolf Kohner abgehaltenen Direktions-sitzung beschlossen, die Generalversammlung des Landesvereins am 4. Juni abzuhalten. Nachdem Generalsekretär Dr. Gustav Botor über die in den letzten Monaten entwickelte kriegswirtschaftliche Thätigkeit des Landesvereins berichtete, kam die Frage der Erneuerung der Frachtbegünstigungen der Kön. ung. Staatsbahnen zur Verhandlung. Der Generalsekretär meldete, daß der Präsidialrath sich bei der eingehenden Behandlung dieser Frage auf den Standpunkt gestellt hat, für die Dauer des Krieges bei all jenen Fabrikationszweigen freiwillig auf die Frachtbegünstigungen verzichten zu wollen, bei welchen eine konjunkturelle Preiserhöhung der Erzeugnisse eingetreten ist. Der Direktionsauschuß nahm den Bericht nach den Bemerkungen der Vizepäsidenten Oskar v. Szirmai und Joseph Herz, sowie der Mitglieder Anton v. Deutsch, Wilhelm Herz, Moriz Mayer und Adolf Schwarz zur Kenntniß.

Verlosungen.

Ungarische Prämienlose vom Jahre 1870. Bei der am 15. d. vorgenommenen Ziehung wurden die nachfolgenden 128 Serien gezogen: 68 48 85 109 205 277

Table with 16 columns of numbers, likely lottery results or financial data.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Viehbörse.) Heißhalmaare, original, 246 K. bis 250 K., Korbwaare (5/4 Stück 1 K.) umgerechnet 250 K. 45 H. — Tendenz: lebhaft. — Witterung: mild.

Wien, 17. Mai. (Produktenbörse.) Um eine Nuance hat sich heute der Verkehr ein wenig freundlicher gestaltet. Es konnten einige Waggons Bohnen, holländisches Kartoffelstärkemehl, sowie einzelne Futtermittel zum Abschluß gebracht werden, wobei Vollpreise zustanden wurden. Das Wetter ist schön.

Wien, 16. Mai. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Ueber behördliche Anordnung wird dem Detailhandel mehr Waare zugewiesen, so daß der Konsum sich schon besser versorgt. Man rechnet auf eine weitere Entspannung in nächster Zeit, da die Behörden Erleichterungen in den Zufuhren zu schaffen sich eifrig bemühen. Gestern waren wieder 20 Faß zugeführt, welche 12 Stück für 2 K. unverpackt gezahlt wurden. Gleichzeitig wurden auch Strohwagen verkauft. Kisteneier langten vorwiegend aus Galizien ein, ungarische Kisten sind sehr knapp, auch das Offer auf Abladung fehlt noch immer. Seitens der Staatshalterei wurden folgende Preise festgesetzt: Für ungarische 244 K., für galizische 222 K. per Kiste ein gross ab Wien. Im Kleinverkauf müssen gezahlt werden ungarische Probenengen 11 Stück, galizische und gleichwertige 12 Stück für 2 K.

Wien, 16. Mai. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Bei nur um 160 Festschweinen kleinerem Auftrieb als in der vorigen Woche kam heute eine weitere Hausse auf dem Vorstehviehmarkt zum Durchbruch. Festschweine stiegen um 60 bis 65 K., Zugschweine um 30 bis 40 K. per Meterzentner und die Fleischpreise übersteigen weit die der festgesetzten Fettpreise. Trotzdem ist seit einigen Tagen im Kleinverkehr Schweinefett und Salz leichter erhältlich, da diese unter Beschränkungen verkauft werden, welche den Höchstpreisen nicht unterliegen. Auch heißt es, daß Fettprodukte aus dem Auslande wieder herankommen sollen, die in erster Linie dem Konsum zugeführt werden.

Berlin, 17. Mai. In Folge des andauernd günstigen Wetters ist der Verkehr mit Futtermitteln fast gänzlich ins Stocken gerathen. Spelspremehl und Runkelrüben wurden zu weiter ermäßigten Forderungen reichlich angeboten. Ausländische Kleie war vernachlässigt, dagegen Industriehafer weiter dringend begehrt. Für Serabella, Lupinen und Pferdebohnen hält die Nachfrage an, doch war nur wenig Waare angeboten, so daß die Preise eine steigende Tendenz verfolgten.

Amsterdam, 16. Mai. (Del.) Leinöl per Juni 53, per August 54 1/2.

Vergessen Sie nicht! Banknoten gleich sind Benkó's Lose! Kaufen Sie daher Ihre Klassenlose in der beliebtesten und glücklichsten Hauptkolektur Benkó Bank Budapest, Andrassy-ut 60.

Paris, 16. Mai. (Fondsborse.) 3% französische Rente 62.75, Spanier 94.70, 5% Russen 1906 86.20, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris 880.—, Rio Tinto 1795.—, Tula 1168, De Beers —, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Lyonnais —, Randmines 98.50, 5% französische Anleihe 88.—.

London, 16. Mai. (Fondsborse.) Consols 57 1/2, Japaner 69 1/2, Canada Pacific 184.—, Union Pacific 142 1/2, United Steel 88 1/2, Rio Tinto 62 1/2, Silber —, Privatdiskont —. (Perzent).

London, 16. Mai. (Minen.) Chartered 10 Sh. 7 P., Goldfelds 1 1/2, Randmines 37 1/2, De Beers 10.—.

Newyork, 16. Mai. (Fondsborse.) Wechsel auf Berlin 76 1/2, Wechsel auf Paris 593 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 472 1/2, Cable Transfers 476.40, Silberbuktion 75 1/4.

Newyork, 16. Mai. (Effekten.) Atchinson Topoka Santa Fe Com. 104.— (103 1/2), Baltimore and Ohio 89 1/4 (89 1/2), Canada Pacific 175 1/4 (176 1/2), Chesapeake and Ohio 63 1/4 (63.—), Chicago Milwaukee and St. Paul 96 1/4 (96 1/2), Denver and Rio Grande Com. 12.— (9 1/2), Denver and Rio Grande Pref. — (23 3/8), Erie Com. 37 1/4 (37 1/2), Erie I. Pref. 52 1/2 (53.—), Erie II. Pref. 44 1/2 (45 1/2), Great Northern Pref. 120 1/4 (120 1/2), Great Northern Ore Cert. — (41 1/2), Illinois Central 102.— (102.—), Interborough Cons. Corp. Com. 17.— (17.—), Legish Ballen — (79 1/4), Louisville and Nashville 129.— (126 1/2), Missouri Kansas and Texas 4.— (4.—), Missouri Pacific 63 1/2 (63 1/4), Newyork Central 105 1/2 (105 1/4), Newyork Ontario and Western 27.— (27 1/2), Norfolk and Western 124 1/2 (124 1/2), Northern Pacific 113 1/4 (113 1/4), Pennsylvania 56 1/2 (56 1/2), Reading 90 1/2 (91 1/4), Chicago Rock Island and Pac. 20 1/4 (21.—), Southern Pac. Com. 98 1/2 (98 1/4), Southern Rr. Com. 23.— (22 1/2), Southern Rr. Pref. 66.— (64 1/4), Union Pacific Com. 135 1/2 (136 1/2), Wabash Pref. 48 1/2 (47 1/4), American Can. Com. 58 1/2 (58.—), American Can. Pref. — (111.—), Amer. Smelting and Ref. 99 1/2 (99 1/4), American Sugar — (112 1/2), Anaconda Copper 84 1/4 (85 1/4), Bethlehem Steels 445.— (446.—), Central Leather 53 1/2 (54 1/2), Consolidated Gas — (134.—), General Electric — (167 1/2), Mexican Petrol 110.— (110.—), National Lead — (67 1/4), U. S. Steel Corp. Com. 84 1/2 (85 1/2), U. S. Steel Corp. Pref. 116 1/2 (116 1/4), Utah Copper Com. — (81.—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorstehenden Tages.

Newyork, 16. Mai. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. — (= R. —), Nr. 1 C. — (= R. —), per Juli C. 125 1/4 (= R. 11.61), Mais loco 82 1/4 (= R. 8.14).

Newyork, 16. Mai. Mehl First Patent Minneapolis C. 6.10, Mehl First Clear C. 5.70. Verschiffungen nach westlichen Städten 116,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 56,000, Export nach atlantischen Häfen 5000.

Newyork, 16. Mai. (Mehl.) Spring Clear 5.15 bis 5.25, Getreidefracht nach Liverpool 19.—, Getreidefracht nach London 19.—.

Newyork, 16. Mai. Klee Prima C. 15.50, Secunda C. 15.—.

Newyork, 16. Mai. Kupfer (Electrolytic) 29.— bis 30.—, Zink 18.— bis 19.—.

Newyork, 16. Mai. (Zucker.) Centrifugal 6.52.

Newyork, 16. Mai. Kaffee loco 9 1/4, per Mai 8.49, per Juli 8.53, per September 8.64.

Liverpool, 16. Mai. (Baumwolle.) Umsatz 8000, Import 7810, hiervon Amerikaner 7700, Midling loco 8.54, Amerikaner, Brasilianer und Indier 5, Egyptian 2 Punkte höher; per Mai-Juni 8.22, per Juli-August 8.16, per Oktober-November 7.89, per Januar-Februar 7.79, Egyptian per Juli 12.26, per November 11.10.

Newyork, 16. Mai. (Baumwolle.) Loko 13.—, per Mai 12.81, per Juli 12.91.

Liverpool, 15. Mai. (Fettwaaren.) Schmalz prompt 63 Sh. — P. bis — Sh. — P., Baumwollöl prompt 51 Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P., Palmöl prompt 37 Sh.

Sull, 16. Mai. Leinöl prompt — Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl prompt 45 Sh. 6 P., — per drei Monate 46 Sh. — P.

Newyork, 16. Mai. (Baumwollöl.) Loko 10.50 per Mai 10.85.

Newyork, 16. Mai. Petroleum unverändert.

Newyork, 16. Mai. Terpentin loco 43.—, Savanna 38 1/2 bis —.

Newyork, 16. Mai. Eisen 20 1/4 bis 20 3/4.

Newyork, 16. Mai. Zinn 49.— bis 50.—.

Newyork, 16. Mai. Blei 7.45 bis 7.55.

Alexandrien, 16. Mai. Baumwolle per Juli —, per November 19.18.

Chicago, 16. Mai. Weizen per Mai C. 116 1/2 (= R. 10.80), per Juli C. 117 1/2 (= R. 10.90), Mais per Mai C. 75.— (= R. 7.43), per Juli 74 1/4 (= R. 7.35).

Chicago, 16. Mai. Klee Toledo per September C. 8.85, per Oktober C. 8.90.

Chicago, 16. Mai. Schmalz per Mai —, per Juli —, Pork per Mai 24.—, per Juli 23.50, Rippen per Mai 12.67, per Juli 12.67, Speck

loko — bis —, Schweine, leichte 9.70 bis 10.10, schwere 9.70 bis 10.20. Zufuhren im Westen 115,000, Zufuhren in Chicago 20,000 Stück.

Rio de Janeiro, 12. Mai. Wechsel auf London 12 1/4.

Rio de Janeiro, 13. Mai. (Kaffeemarkt-Wochenbericht.) Wochenzufuhren 27,000, Klärungen der Woche nach Amerika 7000, nach Frankreich 14,000, nach dem Rest von Europa 27,000, nach dem Kap 79,000 Sack. Zufuhren der Woche in Santos 34,000, in San Paolo 41,000, in Jundiany 37,000 Sack. Verschiffungen nach Amerika 24,000, nach Europa 38,000 Sack. Klärungen der Woche nach Amerika 66,000, nach dem Cap 5000 Sack. Klärungen von Victoria 26,000 Sack.

Viehmärkte.

Budapest, 17. Mai. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 271 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, Nachtrieb 111 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge; der heutige Auftrieb betrug 930 Stück Schweine, 24 Stück Frischlinge, zusammen 1382 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1226 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge; unverkauft zurückgeblieben 156 Stück Schweine, 13 Stück Frischlinge. — Man bezahlte Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent: Fettschweine alte, über 350 Kilogramm schwere von 7 R. 30 Sh. bis 8 R. — Sh., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 7 R. 70 Sh. bis 7 R. 80 Sh., junge über 300 Kilogramm schwere von 8 R. 10 Sh. bis 8 R. 20 Sh., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 8 R. 10 Sh. bis 8 R. 20 Sh., leichte bis 220 Kilogramm von 8 R. 10 Sh. bis 8 R. 20 Sh., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) 5 R. 90 Sh. bis 6 R., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war stiller und der höchste Maximalpreis war 8 R. 20 Sh.

Köbánya, 17. Mai. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorstentviehhändlerhalle in Köbánya. Junge schwere (über 320 Kilogramm per Paar) 800 Sh. bis — Sh., junge mittlere 251—320 Kilogramm per Paar) 800 Sh. bis — Sh. — Borrath am 15. Mai blieben 33,427 Stück. Am 16. Mai wurden aufgetrieben 470 Stück, abgetrieben 161 Stück, demnach verblieb am 17. Mai ein Stand von 33,736 Stück. — Tendenz: angenehm.

Bad Pöstyén In vollem Betriebe. Auch das Themia Palace-Hotel offen.

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt

vom 17. Mai 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn war das Wetter überwiegend trocken. Geringe Regen gab es nur vereinzelt. Die Temperatur, obwohl etwas erhöht, blieb mit wenigen Ausnahmen unter dem Normale. Das Maximum von +26 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum von +1 Gr. C. in Arvaváralja. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +11 Gr. C., Lemberg +11 Gr. C., Berlin +11 Gr. C., Brüssel +11 Gr. C., Stockholm +9 Gr. C., Sarajevo +11 Gr. C., Sophia +15 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter mit Temperaturerhöhung voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur heute Früh 7 Uhr, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +23 Gr. C., das Minimum hingegen +8 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, 17. Mai, Centimeter.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

DÖRGE Schon in einigen Tagen, am 24. Mai 1916 beginnt die neue Ziehung der Klassenlotterie. Preis der Lose: Ganze: 12 K Halbe: 6 K Viertel: 3 K Achtel: 1.50 Jeder kauft jetzt seine Lose bei der Fritz Dörge Bank A.-G. BUDAPEST, Kossuth Lajos-utóza 4.

Säcke, Waggondecken und Plachen, neu und gebraucht, billigst auch teilweise abzugeben. Ludwig Toch, Wien, II., Castellezgasse 1. Telefon 49484.

IGLÓFÜRED GYÓGYFÜRDŐ (vasutállomás: Igló, Szepes m.) Gyönyörű fekvéssel, fenyvesekkel körülvézve, teljesen védett fekvésű hely. Elsőrendű vizgyógyintézet az összes fizikai gyógyító eljárásokra. Inhalatorium, szénsavas fürdők, fekvőcsarnok, hiszlókúra. Mérsékelt árak. Napi étkezés ára: reggeli, ebéd (3 fogás) és vacsora személyenként 6 korona. 12 éven aluli gyermekeknek 4 korona. A legolcsóbb a hazai fürdőhelyek között. Fürdőorvos. Az idény június 10-én kezdődik. Tájékoztató leírás (prospektust) kívánatra küld Iglófürdő gondnoksága.



Grösste Teeimporte

**MILAN HERZ**

Wien, III., Sechskrügelgasse Nr. 8.

**Glück auf!**

Ellen Sie Klassenlotterien bei Hecht Bankhaus zu bestellen.  
Bei uns gewonnen am 20. Mai 1916, Summe 100,000 K. 610,000 409,000 usw.

**Eine Million Kronen zu gewinnen!**

Glücksnummern der Klassenlotterie:  
6700 11300 17650  
37025 55050 67948 91999  
108245 71072 64041

**Hecht Bankhaus**  
Budapest, Ferenciek-tere 6.

Ziehung schon am 24. Mai.  
Lospreise:  
Ganzes ... K. 12.-  
Halbes ... " 6.-  
Viertel ... " 3.-  
Achtel ... " 1.50

**Saldakontist**  
oder Saldakontistin mit mehrjähriger Praxis, der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ferner eine tüchtige deutsche Korrespondentin werden von hiesigem bedeutenden Fabrikbureau zu ehebaldigstem Eintritt gesucht. Gest. Offerte in Doppelcouvert unter „Maschinenfabrik 752“ an die Exp. 78752

**Hygienische Waaren u. Artikel zur Krankenpflege**

Gummistrümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Alle Gattungen Thermosflaschen, Thermophore, Inhalationsapparate u. alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

**Molnár Vilmos**  
k. k. priv. Bandagist  
Budapest, Károly-körut 28  
Preisconrants unter Couvert gratis.

Durch das kön. ung. Ampelologische Institut empfohlenes

**PEROCID**  
garantirt 85-88% ... à K 180  
**Prima Mayunga Raffia K 800**  
**Schwefelblätter, per Packet K 2.64**  
Für kriegsgefangene Arbeiter prima  
**China-Thee, per Kilogramm K 18.-**  
**Kaffee, gemahlen, gemischt, per Kgr. K 3.60**  
Sofort lieferbar.

**SCHWARZ & TAUBER**  
Grossisten, Nagykanizsa.

**SCHILFROHR**

für Stukaturrohrgewebe geeignet, abgehakt, zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschriften unter „Schilfrohr 20“ befördert die Annoncenexpedition **Eduard Braun**, Wien, I., Strobelgasse Nr. 2.

**Fichtenharz**  
roh, gescharrt (Luczfenyögyanta), kauft in jeder Menge zum Höchstpreis die „Carpathia“ Chem. Industrie A.-G. Privigye

**Dr. Mitzger**  
berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen  
**Budapest, József-körut 3.**  
Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte Ehrlich 606-Kuren. Blutuntersuchung. In Folge der vollkommenen steheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionellen, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienter aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Das vollkommenste Verdauungs- und Speisepulver

**DIGESTOL**

zu haben in allen Apotheken u. Drogerien in Schachteln zu Kronen 2.-

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.  
Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

**Dr. KAJDACSY**  
GEW. SPITALSARZT  
Budapest, VIII., József-körut 2/J, II. Stock.  
Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.



## Allerlei.

**(Interessante Ziffernspielerien.)** Im Laufe des Krieges haben schon viele Ziffernspielerien die Kunde gemacht und auch jetzt ist wieder ein Ziffernspiel verbreitet, das mehr als nach einer Richtung interessant ist. Daß das Endergebnis auf eine Voraussage des Kriegsendes hinausläuft, ist nicht zu verwundern, da ja gerade in Kriegzeiten der Aberglaube alle nur halbwegs tauglichen Stützpunkte sucht, um seiner Mystik den Schein prophetischer Weisheit zu verleihen. Die Ziffernspielerien ist folgende:

Kaiser-König Franz Joseph.	Kaiser Wilhelm.
Geburtsjahr . . . . . 1830	1859
Regierungsantritt . 1848	1888
Alter . . . . . 86	57
Regierungszeit . . . . . 68	28
Zusammen . . . . . 3832	3832
Die Hälfte hiervon . 1916	1916

Es ist gewiß eine eigenhümliche Zufälligkeit, die in diesen Rechnungsergebnissen zum Ausdruck kommt. Nun wird aber aus diesen Zahlen noch ein Zusammenhang auf das Friedensdatum konstruiert und die Jahreszahl 1916 in zwei Theile (19 und 16) zerlegt. Nun werden die Ziffern von 19, 16 und 3832 zusammengezählt. Es ergeben sich:  $1+9=10$ ,  $1+6=7$ ,  $3+8+3+2=16$ . Demnach ist der 10. 7. 16 das neueste Friedensdatum dieses Rechnungsratels.

**(Der Tod und der Dichter.)** In das Lager eines berühmten Dichters trat am 30. April etliche Minuten

vor 11 Uhr Nachts der Tod und forderte ihn auf, sich bereit zu halten zur großen Reise ins Jenseits. „Eine Stunde Zeit gewähre mir noch“, bat ihn der Berühmte, „eine einzige Stunde nur!“ „Gut“, sagte der Tod, „Deine Bitte sei Dir erfüllt; aber bedenke: in fünf Minuten ist es nicht 11 Uhr, sondern schon Mitternacht; und laß ich Dich noch eine Stunde am Leben, so ist es schon 1 Uhr; die Nachricht von Deinem Ableben gelangt in die Zeitungsredaktionen zu spät für das Morgenblatt, und Du wirst die Nekrologe über Dich erst in der Abendausgabe im Jenseits lesen können.“ Da streckte der berühmte Dichter sehnsüchtig seine Arme nach dem Knochenmann aus und rief: „Woblan, ich bin bereit!“ und verschied.

**(Schauspiel eines Filmbüchlers.)** Im „Dresdner Anzeiger“ kündigt ein Lichtspiel-Theater eine Erstaufführung folgendermaßen an:

Der seltsame Lebensweg der schönen Kathlyn, Drama in 3 Akten. — Schreckensnacht einer in gesegneten Umständen befindlichen jungen Frau im Käfig einer tragenden Löwin, die in derselben Nacht ihr Junges wirft, als die junge Frau niederkommt. Die daraus entstehende körperliche und seelische Wechselwirkung ist frappierend.

Ein psychologisches Räthsel, für die Frauenwelt von höchstem Interesse!

Ein frappierendes psychologisches Räthsel ist sicher die geradezu perverse Gemüthsverfassung, in der sich hier Kino-„Dichter“ und Reklamechef gleicherweise befunden haben.

**(Die verfolgten gutgekleideten Frauen.)** Aus Koblentz werden Vorfälle berichtet, die nicht vereinzelt dastehen dürften und deshalb von allgemeinem Interesse sind. Die Stadtverwaltung von Koblenz weist in einer Mittheilung darauf hin, daß Frauen in guter Kleidung, die sich in den städtischen Fleischläden eingefunden hatten, von anderen Frauen unangemessen behandelt oder sogar verhöhnt worden seien. Frauen, die Einkaufsarten besäßen, hätten dasselbe Recht des Einkaufs wie Frauen mit Lebensmittelbezugscheinen. Sie seien hinsichtlich des Bezuges einer Reihe von Waaren übler daran als diese. Die gegenwärtige Zeit verlange von allen Einwohnern Opfer und auch Rücksicht. Der Krieg gleiche durch die ihn begleitenden wirtschaftlichen Erscheinungen Standesunterschiede aus. Die durch die wirtschaftliche Fürsorge Bevorzugten hätten auch ernste Pflichten. Dazu gehöre die eines angemessenen und anständigen Benehmens der Frauen zueinander.

**(Das glückliche Belgrad.)** Die „Belgrader Nachrichten“ vom 13. d. enthalten folgendes Inserat: Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich vom 10. d. ab in meinem Kolonial- und Delikatessengeschäfte, Fürst Michael-Straße 37, jederzeit frisches Gruber-Gebäck, wie Kornbrot, Kaisersemmeln, Salztrangerln usw., zu Originalpreisen vorrätig haben werde. Jemni Tagtag.

**(Ursache und Wirkung.)** „Sie sagt, daß sie sich Abends immer so einsam fühlt.“ „Freilich, ihr Mann geht ja nie aus.“

**(Wie alt fühlen Sie sich?)** Ein Mann ist so alt, wie er sich fühlt. — Und eine Frau ist so alt, wie ihre vor 15 Jahren aufgenommene Photographie...

361

## Frau Bettina.

— Roman von S. Courths-Mahler. —

Sie konnte nicht sprechen, neigte nur den feinen, kugeln Kopf. Und er eilte davon, weil er fürchtete, daß sein Gefühl doch noch mit ihm durchgehen könne und er sie, aller Vernunft zum Trost, in seine Arme reißen würde.

Nun er Henny wiedersehen hatte, war die fiebernde Unruhe aus seinem Wesen gewichen. Morgen würde er ja wieder Seite an Seite mit ihr arbeiten. Was das für ein herrliches Gefühl war. Es durchdrang sein ganzes Sein wie eine neue, ungeahnte Kraft.

Wie ihm wohl zu Muthe gewesen wäre, wenn er Henny jetzt hätte sehen können. Sie stand reglos, wie gelähmt in ihrem Atelier an der Thür, hatte den Arm erhoben und den Kopf dagegen gelehnt. Und aus ihren Augen flossen unaufhaltsam große Thränen, Thränen, von denen sie nicht wußte, ob sie das Glück oder der Schmerz erpreßt hatte.

Das sonst so starke, selbstsichere Geschöpf hatte ihr ruhiges Gleichgewicht verloren. Thränenenden Auges sah sie auf ihre Hand herab. Sein Kuß brannte noch darauf. Und sie hörte ihn wieder sagen:

— Diese kleinen Wunderhände, die so Schönes geschaffen haben!

Sprach so der Chef seinen Untergebenen seine Zufriedenheit aus? Oder? — Dies Oder wagte sie nicht auszubedenken. Sie verschloß es in sich, wie etwas, an das man nicht rühren dürfe.

Wie im Traume trat sie heute den Heimweg an. Aber es war ein schöner Traum, der sie umfängen hielt.

Und als sie daraus erwachte, blieb ihr eine schöne Wirklichkeit — die Gewißheit, daß sie mit ihrem Können dem geliebten Manne zu einem Erfolg verholfen hatte, und daß sie nun immer weiter Seite an Seite mit ihm schaffen und arbeiten konnte. Ihre Augen glänzten und ihre jugend-schöne Gestalt rechte sich wie im Frohgefühl ihrer Kraft.

16.

Norbert war inzwischen zuhause angelangt. Er ahnte, daß er Mutter und Bruder drüben bei Brandners finden würde und das wurde ihm auch vom dem Diener bestätigt. So mußte er sich schnell umkleiden.

Viel Lust hatte er nicht, das Fest zu besuchen, aber er konnte es nicht umgehen. Endlich war er fertig und ging hinüber. Musik und fröhlicher Fest-trubel schollen ihm entgegen. Er suchte zuerst nach seiner Mutter, wurde aber überall aufgehalten. Endlich sah er sie am Ausgang zur Veranda mit Ruth und Herrn Brandner zusammenstehen.

Er eilte auf sie zu und wurde erfreut begrüßt. Und ohne jede Einleitung rief er ihnen mit strahlenden Augen zu:

— Wir haben gesiegt!

Da gab es ein großes Freuen, an dem selbst Ruth theilnahm, denn sie war als Tochter eines Kaufmanns im Stande, zu beurtheilen, was solch ein Erfolg werth war.

Frau Bettina's Augen blitzten stolz. Sie drückte Norbert fest die Hand und er berichtete in Eile das Wichtigste. Natürlich rückte er Henny's Verdienst in das rechte Licht.

Dann ging Norbert weiter, um Hans und Hermndorf, der auch beim Feste war, aufzusuchen.

Hermndorf sah er stillbegnügt mit einigen älteren Herren bei einer Bowle sitzen. Er trat auf ihn zu und orientirte ihn mit kurzen Worten. Hermndorf ergriff hocherfreut sein Glas.

— Das leere ich auf das Wohl unseres tüchtigen Fräuleins Röhming, die uns zu diesem Siege verholfen hat, sagte er und trank sein Glas leer.

Norbert nickte ihm strahlend zu und ging weiter.

Es dauerte lange, bis er Hans fand. Er traf ihn endlich auf einem kiesbestreuten Seitentweg in Gesellschaft von Fräulein Steinbach.

Auch Hans nahm die Botschaft mit großer Freude auf, während Annelies etwas verlegen dabei stand.

Hans lächelte sie übermüthig an.

— Ja, ja, Fräulein Steinbach, Sie können als Soldatentochter wohl gar nicht ermaßen, was das heißen soll, einer hartnäckigen Konkurrenz einen Sieg abzugewinnen. Das ist genau so schön, als wenn ein Soldat eine Schlacht gewonnen hat.

Annelies lächelte, ihr hilfloses, süßes Lächeln, das sie so reizend machte.

— Doch, ich kann es wohl verstehen, Herr Falkner, ich war doch lange Zeit im Hause eines Kaufmanns. Herr Kommerzienrath brachte auch zuweilen so frohe Nachrichten nachhause.

Norbert mischte sich nun unter die übrige Gesellschaft, aber er war nicht in Feststimmung. Er amüsierte sich mächtig und freute sich nur darauf, daß er am nächsten Tage wieder mit Henny arbeiten konnte.

In Gedanken an Henny versunken, sah er einmal eine Weile ganz allein auf einer Bank. Da trat seine alte Mutter zu ihm.

— Du sitzt ja hier so allein, Norbert.

— Ja, Mutter, ich bin ein wenig abgespant und müde.

— Hast Du Ruth und Hilde nicht gesehen? Ich kann sie nicht finden.

— Nein — ich habe Hilde noch nicht einmal begrüßen können.

— Das hättest Du aber thun sollen.

— Ich habe sie noch nicht gesehen, Mutter.

Frau Bettina sah unmutig aus.

— Ich weiß nicht, wo die Mädels stecken. Es will mir gar nicht gefallen, daß sich Lieutenant von Zedlig so andauernd an Hilde's Seite hält, und daß Ruth fortwährend von diesem Doktor Reinhardt mit Beschlag belegt wird. Ihr solltet Euch mehr um die Schwestern kümmern.

Norbert erhob sich, um diesem Thema zu entgehen.

— Ich kann mich ja einmal nach ihnen umsehen.

— Ja, thue das. Sie sind vielleicht nach dem Pavillon hinaufgegangen. Und wenn Du Fräulein Steinbach siehst, dann sage ihr, daß ich auf der Veranda bin. Sie wird mich schon gesucht haben.

— Es soll geschehen, Mutter. Freust Du Dich denn, daß wir den Ebersberger Auftrag erhalten haben?

Sie nickte und sah ihn mit stolzen Augen an.

— Das weißt Du doch, Norbert. Aber ich habe es kaum anders erwartet. Die Skizzen von Fräulein Röhming waren zu schön. Die junge Dame müssen wir uns erhalten, um jeden Preis.

Er nickte lächelnd.

— Um jeden Preis? dachte er. Ob Mutter wohl den Preis für sie zahlen wird, den ich ihr bieten will?

— Komm, Mutter, ich begleite Dich zur Veranda und gehe dann Ruth und Hilde und auch Fräulein Steinbach suchen.

Sie ging mit ihm, und er verabschiedete sich dann von ihr.

Es eilte ihm gar nicht, die Schwestern zu finden, aber er schritt auf einem stillen, abgelegenen Seitenpfad hinauf nach dem Pavillon.

Hier war es ganz still und menschenleer. Aber plötzlich, als er um eine Gebüschgruppe biegen wollte, bot sich ihm ein reizendes Bild. Jenseits des Gebüsches sah er Ruth Brandner in den Armen Doktor Reinhardt's. Und die beiden jungen Menschen küßten sich mit einer Andacht ohnegleichen und sahen und hörten nichts um sich her.

Da kehrte Norbert, vor sich hin lächelnd, leise um und umkreiste das glückliche Paar, damit es nicht gestört wurde.

Nun aber mußte er, weshalb Ruth so gar nicht geneigt war, Frau Falkner zu werden. Wenn Mutter das gesehen hätte — oder Herr Brandner? dachte er. Auf einem anderen Wege stieg er zum Pavillon empor. Weiter oben schritt er wieder hinüber zu dem schmalen Pfad, den er hatte verlassen müssen.

Da kam ihm Hans entgegen, und an seiner Seite ging wieder Annelies Steinbach. Sie mußten so dicht nebeneinander gehen, daß sich ihre Schultern berührten, so schmal war der Weg.

— Fräulein Steinbach, Mutter läßt Ihnen sagen, daß sie auf der Veranda sitzt. Sie möchten zu ihr kommen, sagte er.

Annelies machte ein bestürztes Gesicht.

— Hat mich Frau Falkner vermisst? fragte sie erschrocken.

Norbert schüttelte den Kopf.

— Gleich sind Sie wieder bange, Fräulein Steinbach. Dazu liegt kein Grund vor.

Sie strich sich verlegen die schimmernden Wöckchen hinter das rosige Ohr.

— Ich will mich beeilen, hinunterzukommen, sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

### Wichtig für Weingartenbesitzer!

Holen Sie sofort dringende Offerte ein in **JUTEBINDFADEN** billigster und geeignetester Ersatz für **Raffia.**

Adresse: „E. Z. W. 334“ an die Exp. d. Bl.



Die kön. ung. priv. **HENNEFELD'schen**, sich eines allgemein guten Rufes erfreuenden, mit **Kunststeinplatten verkleideten EISKÄSTEN** und **Biermess-Apparate** sind die praktischsten. **60% Eisersparnis.** **Hennefeld I., Eiskasten-Fabrik,** Budapest, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 5/J. Preisverzeichnisse gratis und franko.

**Regl. ung. Patent. Trommelfell-Hörapparat** ist wichtig und unentbehrlich, beseitigt Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit. Originalfabrikat ist bloß beim **Erfinder** zu haben. Wiegt nur **¼ Gramm**, von außen unsichtbar. Zahlreiche Anerkennungen. Preisliste sendet frei der **Erfinder** Dr. M. Szax, Budapest, II., Margit-körút 41/13. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt.

**Herz- und nervenstärkend** ist allein der mit Kräuterpräparaten kalifornische **Spezial-Cognac**

als Medizin für Herz- und Nervenanverkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Für Zuckerkranken sehr empfehlend. Zu haben in kleinen Flaschen zu 2.40 Kronen in den Apotheken des **JOSEF von TÖRÖK,** Budapest, Königsgasse 12. Andrásstrasse 26.

**Gebildetes** deutsches, sympathisches Fräulein wünscht als Hausfräulein, Empfangsbegleiterin oder Gesellschaftlerin unterzukommen. Zuschr. erb. unter „Keines Haus 545“ an die Exp. 16545

**Perfekte** deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin, mit dreijähriger Bureaupraxis, die auch etwas ungarisch spricht, sucht Stelle. Unter „Grazetin 840“ an die Exp. 16840

### NEUHEIT!

## Zauberflöte.



Jeder kann sofort seine Lieblingslieder darauf spielen. **5 Kronen.** In besserer Ausführung **7 Kronen.**

**WAGNER**

„Hangszer-Király“ Budapest, VIII., József-körút 15. sz.

Verlangen Sie Preisverzeichnis über Sprechapparate u. Musikinstrumente gratis u. franko. Betrag ist vorher einzuzahlen.

**8 mal wurde bei BANKHAUS GAEDICKE**  
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 11  
 der Haupttreffer von **400.000 Kronen** gewonnen  
 Zur Ziehung I. Klasse am **24. u. 25. Mai** offerieren wir  
 Ganze Lose Kronen 12.—, Halbe Kronen 6.—, Viertel Kronen 3.—, Achtel Kronen 1.50.

## Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung **12 (zwölf) Heller**, das **Titelwort**, sowie jedes fettgedruckte Wort **24 (vierundzwanzig) Heller**. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten **1 Krone 20 Heller**.

### Unterricht

**Gyorsirás,** gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. 78813

**Akadémia.** Gyors- és gépiróiskola. Rákóczi-ut 60. Kereskedelmi és bank-szaktanfolyam. Beiratások naponta. 53939

**Erzieherinen** und deutsche Damen suche dringend, ungarische Erzieherinen empfehle gemäßigst. Louise Szeghes S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 58169

**Intelligentes** deutsches Fräulein sucht Stelle für Vormittag zu Kindern. Zonca Longin, Alsó erdősr 10, II. 27. 79005

**Unentgeltlicher Unterricht.** Anfangs Juni beginnen in der „Stenographia“ Landes-Gabelsberger-Schule ganz unentgeltliche ungarische, deutsche Stenographie, Maschinenschreib- und Orthographiekurse. Der Zweck dieser Kurse ist die Bekanntmachung der Gabelsberger-Stenographie. Die absolvierten Zöglinge werden von der Direktion in gute Stellen untergebracht. Einschreibungen täglich ausschließlich. Rákóczi-ut 20, Telefon 101-25. 78919

**Mejreze** deutsche Kinderfräulein mit ausgezeichneten Wirkungsgewissen empfiehlt für hier oder Provinz Bureau Beistellg., Szerecsen-utca 37. 50838

**Deutsches** Fräulein zu 3 Kindern auf Landgut wird acceptirt. Gehalt 50 Kr. Rosenthal, Váci-ut 12, II. Et. 79028

### Gyorsirás

(magyar-német), gépirási, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szaktanfolyamok, gyorsirás tanítói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában. IV., Múzeum-körút 23/25. Telefon 145-15. 79024

**Progress Academy** lehrt gründlich **Weltprache** n. Calvin-tér 6. Prospekt. 57637

**Tüchtiges** deutsches Fräulein, in Säuslichkeit und Handarbeit thätig, wird neben zwei (7- und 14-jährige) Kindern gesucht. Adresse: Techn. Rath Hönig, Klauzál-tér 16. Nur Nachmittags 3-4. 79029

**Intelligentes** deutsches Kinderfräulein mit 5- u. 3-jähr. Zeugnissen sucht Stelle in feines Haus. Zuschriften erbeten „Gute Behandlung“ Blockner, Semmelweis-utca. 50889

### Möbel

**Bureaumöbel,** amerikanische Schreibtische, Patentstühle, Kassen, Ledergerätnaturen, erstrangig, liefert billigst Hirsch u. Komp., Budapest, Mikotmánygasse 19. 58164

**Habe** die schönsten Herrschaftswohnungs-Einrichtungen, sowie ganze Geschäfte gekauft. Besichtige Jeder meine neuen, gebrauchten und antike Möbel, welche ich unter dem Preis verkaufe Kauf, Verkauf und Tausch. „Régi butorszalon“, IV., Ferenczik-tér 3, Halbfloch Telefon 82-13. 79021

**Herrschafismöbel** kaufe, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Rückenmöbel. Lax, Almásy-tér 17. Telefon 11-55. 78562

**Möbelkredit** neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelmaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepraxis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 79020

**Kunststichler,** eingerichtet, verkauft bringend 30 Zimmer feine Möbel. Semmelweis-utca 4. 79027

**Möbelausverkauf** Einrichtungen halber. Möbel-lager, Teréz-körút 40. 78589

### Dienst u. Arbeit

**Azonnali** belépésre keresek 15 hónapos gyermek mellé hozzászú bizonyítványokkal rendelkező fiatal dadát vagy gyermekkertésznőt. Czim a kiadóhivatalban. 79026

**Kisasszony** otthonra gépirási munkákat vállal. Szives megkereséseket „Megbízható 780“ jellegre kiadóra. 22760

### Musik

**Zongorák,** pianinok 500, 600, 800, 1000, 2000 koronáig. cse-rebérlet. Szerecsen-utca 33. Kernács. 78907

**Pathephon,** fast neu, mit 18 Platten. ungefähr halber Preis, 130 Kronen. Schwark, Modegeschäfts, IX., Rádaygasse 19. 79014

### Teppiche

**Perfekteppiche,** vom Verlagamt ausgelöst u. von Zigaretten, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 79022

Handwritten numbers: 368, 108, 360, 252

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Offene Stellen

Kellereivertreter sucht hauptstädtische große Konsumgenossenschaft. Kautions Besigende bevorzugt. Offerte unter „Schöne Zukunft 984“ an die Expedition. 78984

Reisender, der einen kuranten Artikel, Zeichenmuster, mitnehmen will, gesucht. Bruckner S., Budapest, VII., Sziv-u. 66. 78959

Platzagent, auch Dame, für kuranten Massenartikel gesucht. Bruckner, Sziv-utca 66. 78958

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Losen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Sachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54308

Haushälterin, welche selbst hohen muß und mit Mädchen für Alles gemeinsam die sonstigen Hausarbeiten zu besorgen hat, wird für besseren bürgerlichen Haushalt für 2 Herren am Lande gesucht. Anträge mit Vorkaufsprüfung unter „Clavonien“ an die Exp. 59205

Schreiber israelitischer Wirtschaftsbeamter, welcher in oberungarischen intensiven Landwirtschaften längere Zeit thätig war, wird zu je früherem Eintritte in meine Ujvároskaer Dekonomie aufzunehmen gesucht. Gehalt laut Uebereinkommen nebst freier Station. Offerte mit Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an Ferencz Weinberger, Lipótvár. 59206

Rokkante Katona, ki helybeni főszerkeszkedőknél nagy ismeretséggel bir, egy jó hirnévű özég kitűnően bevezetett háztartási czikke eladásához magas jutalékkal kerestetik. Iroda: IX., Lónyay-u. 62. 78994

Schmiedemeister gesucht in große Budapesti Maschinenfabrik, der fähig ist, eine Großschmiede mit Maschinenarbeit selbstständig zu leiten. Offerten mit bisherigem Lebenslauf unter Motto „Gammerhär 185“ an die Expedition d. Blattes. 58185

Tüchtiges, behelbesenes Fräulein, im Kochen, Nähen hemanbert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Vorkaufsprüfung 3 und 4 Uhr Falk Miksa-u. 3, IV. 1. 56196

Nahrungsmittelfabrik sucht sachkundigen, intelligenten Fabrikleiter mit mehrjähriger Praxis und erstklassigen Referenzen. Es wird nur auf allererste, tüchtige Kraft reflektirt. Ausführlische Offerte unter „Pensionsfähig“ an das Annoncenbureau Györi-Nagy, Budapest, Erzsébetkörút 19, zu fenden. 53941

Tüchtiger Komptoirist, welcher auch die deutsche und ungarische Korrespondenz zu verstehen hat und die Buchhaltung versteht, wird aufgenommen bei Zuffig u. Beck, VI., Forgách-utca 6 (bei Váci-ut 97). 79018

Fiatel segéd felvétetik férfiruha vagy divatruha szakmából. Erzsébetfalva, Kossuth-u. 23, Radó. 22513

Hivatalnoknő keresünk aki németül levelez és több évi gyakorlati rendelkezik. Csakis elsőrangú munkacs adia be ajánlatát „Allandó állás 93“ jellegére an die kiadóhivatalába. 16893

Maschinist für Landwirtschaft per sofortem Eintritt gesucht. Offerte an Victor Kuffler, Bozsong, Börsmartingasse 11, erbeten. 79013

Stellen-Gesuche

16 éves tanulóleány állást keres, a hol szombaton zárva van. Fizetési igényem 30 korona és teljes ellátás. Szives akceptálásukat kéri Farkas Irén, Komárom, Szentpéter. 79007

Deutsches Fräulein, in der Schneiderei und im Häuslichen hemanbert, müncht passende Stellung. Deutsches Heim, Mariengasse 7. 22761

Anstellung suchen auswärts intelligente Frau, sowie ihr 17jähr. Sohn (höherer Schüler) über die Ferienzeit, wo selbe ihr 11jähr. Töchterchen neben sich haben kann. Eventuell auch dauernd. Gefl. Anträge erbeten unter „Bescheiden 025“ an die Exp. 79025

Besserer Weinkellerarbeiter sucht dauernden Posten für Loko. VII., Wesselényi-utca 35, ajtó 20. 22756

Brennereileiter, praktisch und theoretisch in Landwirtschaft u. Bureauarbeiten vertritt, sucht Posten für nächste Campagne. Gefl. Anträge unter „Berlänglich 011“ an die Exp. 79011

Berwaltersgattin, geübte Wirtschaftlerin, perfekt ungarisch, deutsch in Wort und Schrift, nimmt an Stelle als Gesellschafterin, Haushälterin, Kassierin ob. bergl. B. J., Marczali, Somogy-megye. 58188

Deutsche Frau sucht per 1. Juni Stelle zu 1-2 größeren Kindern oder Sanatorium, oder einzelner Dame, Geschäft. Verfügt über schöne deutsche Handschrift. Gefl. Zuschriften unter „S. 017“ an die Exp. 79017

Kauf u. Verkauf

Raffin, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapesti Raffinenfabrik, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 58162

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßte Kaufe in vollem Wert. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Vend, Juwelier, Károly-körút 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telephon 189-43. 78590

Ralk und Holzbohle, schön, groß, tüchtig, liefert in Wagonladungen Altalános székelykereskedelmi vállalat, Budapest, X., Kőbánya, hízaló 53930

Gartenschläuche, bester Qualität, Schlauchreife, sowie Gartengerätschaften billigst erhältlich bei Perficaner u. Co. Nachfolger Carl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 57641

Postkasschen, ungenapelt, liefert billig, andere Kistenheile nach Maßangabe, Feinschnitt, auch gehobelt, erzeugt preiswerth Braun Adolf, Kistenfabrik, Arab-Iljmikelaka. 78348

Raffen und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst Altalános pénzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71 78557

Keresünk megvételre Roneo vagy más rendszerű másoló- és sokszorosító gépet kéz alatt. Commercica Kereskedelmi Vállalat, Budapest, IV., Királyi Pál-utca 11. 58186

Kunfgegenstände, Antiquitäten, Porzellan- u. Bronzefiguren etc., passende Geschenksgegenstände bei Sternberg, Antiquitätenhandlung, Dob-utca 24. Anerkannt solide Firma. 79023

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-ter 2. 56197

Rino-Handmaschine, Epitem Gibson, mit elektr. und Drogenbeleuchtung, vollkommen ausgerüstet, mit patentirtem, regulirbarem Leinwandhüter, Leinwand (Transformateur) verkauflich. Zu besichtigen Tauszik, Gyár-utca 1. 55011

Perjer, Emigranteppiche, Klaviere, Pianinos kaufe höchsten Preis, eventuell 8 Prozent Gelddarlehen geben wir. Auf Telefonauftrag kommen wir. Tauszik, Möbeltransport. Telephon 83-97. 55012

Schreibmaschinen, erstklassige, fast neu, 150 bis 500 Kronen. Nyitrai, Budapest, Teréz-körút 35, Halbstock. 79012

Maschinen

Dreschgarntur, 8 HP, zu verkaufen. Batori Mihály, Budapest, Népszínház-utca 37. 22763

Benzinlokomobile, 16/20, 7/8 HP, zu verkaufen. Batori Mihály, Budapest, Népszínház-utca 37. 22762

Wohnungen

Andrássy-ut 84, 4 utcai szoba melékelyiségekkel, Vilmos császár-ut 64, 4 utcai két lakás, mindkettő 3 utcai szoba melékelyiségekkel, azonnal vagy augusztus 1-re kiadó. Bövöböt házfelügyelőnél vagy telefon 29-95. 78992

I. Fehérvári-ut 50. sz. Szép üzlethelyiségek. Vepeléri-ut 7. sz. alatt jobb igényű szép két szobás lakások fürdőszobával. Lift. Ugyanott pinczehelyiség. Beresényi-utca 50. sz. Egy, két szobás lakás és szép vilagos souterrainhelyiség. — II. Pó-utca 52. sz. Szép mütermen kiadó. — III. Zsigmond-ter 13. sz. Szép nagy sarok-üzlet kiadó. Határ-utca 2. sz. Szerényeb igényű egy és két szobás lakások és pinczehelyiség. — V. Visegrádi-utca 11/a. 2, 5 és 6 szobás modern lakás augusztusra Visegrádi-utca 15. 3 szobás modern lakás augusztusra, 5 szobás helyiség irodának is alkalmas, sarok-üzlet november 1-re. Ugyök-utca 8. 2 és 3 szobás modern lakás és butorozott garzonlakás. Ugyök-utca 10. 2 és 5 szobás modern lakás és butorozott garzonlakás. Lift. Ugyanott raktár és pinczehelyiség. Szalay-utca 2. Butorozott garzonlakás. József-ter 9. sz. Urasági lakás II. emeleten 4 utcai, 4 udvari szoba, melékelyiségek, zárt folyosó két bejárattal és két szobás utcai lakás fürdőszobával augusztusra. Géza-utca 1. 3 szobás modern lakás központi fűtéssel. Lift. — VI. Reitter Ferenc-utca 75. Szerényeb igényű egy és két szobás lakások jutányos árban. Ugyanott üzlethelyiség is. — VII. Dohány-utca 94. Szép üzlet és nagy vilagos souterrain helyiség kiadó. Futó-utca 10. Szép üzlethelyiség. — X. Endre-utca 3. Egy és két szobás lakások melékelyiségekkel, üzlet és pinczehelyiség. József-körút 18. 3 szobás udvari lakás melékelyiségekkel azonnal. 57823

Olsó lakások 2 és 3 utcai szobás lakások összes modern melékelyiségekkel azonnal vagy augusztus 1-re kiadók Budán, Lajos-utca 70-72. 79019

Sommerwohnungen

Penion Waldrieden, Eggenberg, 1/2 Stunde von Graz, 500 M. über d. M., einer der schönsten Punkte der Steiermark, sehenswerth für Fremde, Familienhaus ersten Ranges, Wiener Küche, eig. Meierei, Prop. Internurb. Tel. Nr. 3356. 59208

Mietung u. Vermietung

Olcson kiadó sarok-üzlethelyiség pinczehelyiséggel, hozzá tartozó felelelet külön is. Wesselényi-utca 32. 54966

Fabrikgebäude mit 100 m<sup>2</sup>-igen hellen Arbeitsflächen, eventuell auch theilweise per sofort zu vermieten. Sternberg, Hof- und Musikinstrumentenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58168

Geschäftslokal (gegenwärtig Spegerei-geschäft) mit Nebentümligkeiten per 1. August l. J. zu vermieten Szondy-utca 73, Ecke Munkácsy-utca. Guter Posten für Spegerei-geschäft oder dergleichen. Näheres VI., Munkácsy-utca 23 zu erfragen. 78908

Geschäfte

Mühle, Gängig, bei Temesvár, gute Geschäft, zu verkaufen. Anfragen an die Exp. für H. Müller. 79009

Realitäten

Rentables Haus. Modernes, schönes, gut gebautes Haus mit Lift, in guter Lage, nächst dem Ring, mit nachgelassenem Zins, gegenwärtiges Jahressertragnis über 41,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 440,000 Kronen zu verkaufen. Nütziges Kapital 170,000 Kronen. Nur direkte ernste Käufer erhalten Auskunft. Anfragen zu richten unter „Rentables Haus 100“ an die Exp. 58163

Szép villát kerttel, lehetőleg 4-5 szobával, veszek. Részletes ajánlatot csak tulajdonostól dupla borítékban „Bposten fekvő“ (242279) jellegre Schwarz hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 56195

Diverse

Butormegörzés emeletes raktárházban. Biró Mihály cégénél, Baross-utca 45. Telephon 5-46. 53278

Monatssequipe, gut ausgerüstet, wird auf längere Zeit zu mieten gesucht. Besizer oder Vermietter einer solchen wollen Anträge mit genauer Preisangabe an Berthold Jónas per Adresse „Neues Pester Journal“ einschicken. 16250

Poloskairást jótállással, 10 korona szobánként, személyesen végzem. György Bálint, Csen-gery-utca 1. 22755

Monatssequipe, gut ausgerüstet, wird auf längere Zeit zu mieten gesucht. Besizer oder Vermietter einer solchen wollen Anträge mit genauer Preisangabe an Berthold Jónas per Adresse „Neues Pester Journal“ einschicken. 16250

Házörző kutya díjazás nélkül el-utazás miatt átadatik. I., Schweidel-u. 18. Farkas, Kis Gellérthezy. 22758

Poloskairást jótállással, lakástakaritást, padlóbeeresztést „Pax“-vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telephon 61-06. 78955

Lakástakaritást, poloskairást vállal legmegbízhatóbban Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 78983

Kosmetik

Saarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, stauender Erfolg Uebertreff alles bisherige. Wertig empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzverband disret mit Gebrauchsanweisung. Nur geschäftlich geschützte mit „Mirahle“-Schutzmarke versehene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Polák, Saarentfernung-Spezialistin, Andrássy-ut 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. Telephon 157-98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Gesichtspflege. 77610

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme, Frau Wolner, Rákóczi-ut 86, I., Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 78438

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichnetem, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Antik Ellis, VII., Baross-ter 12, I., Etok 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 78259

Jnt. Masseuse empfiehl sich. Hajós-u. 26, I. 8. 78969

Damen finden Aufnahme zur Geburt, aufmerksame Pflege, bei einer praktischen Hebamme. Feinerné, Rákóczi-ut 68, I. 22741

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-ut 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 22573

Szülésznő, több évi klinikai gyakorlattal, lakik Podmaniczky-utca 12, I. 8. A nyugatnál. Nagyné. 22754

Geld

Verfaßte Kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. 78578

Verfaßte Kaufe, Brillanten, alte Juwelenkaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Muzeum-körút 21. 78604

Verfaßte Kaufe, Brillanten, Gold, Silber, Juwelenkaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Juwelengehäft, Egyetem-utca 11. Telephon 124-21. 57638

Lebensmittel

Essigeisen, auch Natur-Geirgshim-beerengrup bei Sönig, Rá-tamarosbirt. 78540

Sauerkraut, Sauerrüben, ohne Wasser, zu Maximalpreisen offerirt Kerstinger, Konfervenfabrik, Budapest, Baross-utca 113. 22759

Bekleidung

Schlaftröcke aus Kreton, Seantín, Leinen, Rips, Batist und Grenadin Vilmos császár-ut 12, Schlaftröckfabrik. 78862

Bloufemobelle, Schlaftröcke, Jupons, Wiener Spezialitäten. Király-u. 42, I. Uj Bérpalota. Andrássy-ut 22745

Kaufe allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Karlsring 13. Auf Verlangen komme ins Haus. Telephon 108-49. 57640

90 koronáért készitek mérték szerint divatos férfi öltönyt elsőrendű kivitelben. László Sándor, férfiruhák, Budapest, Erzsébetkörút 1. Vidékre szövetmintákat bérmentve. 58171

Korrespondenz

Agata. Leveled értelemében intézkedtem. Más módja a célhozjutásnak nincs. Ajánlás a legbiztosabb; protekció. Üdv. Kézcsók. 16730

Befeheltné. Persönlichkeit würde armem, aus der Kriegsgefangenschaft befreitem Einjährigen R. 400 gegen monatliche Ratenabzahlungen vorstrecken? Jrdl. Anträge u. „Danbarkeit 757“ an die Exp. 22757

Hübische junge Deutsche (Seantín) sucht eheliche, dauernde Bekanntschaft mit unbedingt vornehmem, feinfühendem Herrn. Gefl. Briefe in Doppelcouvert unter „Sonnige Stunden 015“ an die Exp. 79015

Heirathsanträge

Heirathsantrag. Bin ein intelligenter Mann, Bekreiter in Maschinenfabrik, 53 Jahre alt, katholisch, Witmer, ohne Kinder, mit einem Monatsgehalt von 400 Kronen und schön eingerichteter Wohnung, heirathe Witme, welche Geschäft hat oder kleines Vermögen besitzt. Ausführlische Mittheilung unter „Charaktervoll 016“ an die Exp. Diskretion verbürgt. Vermittler wird honorirt. 79016

Reichsdeutscher Ingenieur, 43 J., Witmer, m. Kindern, in gut. Position. 15,000 Einkommen, pensionseber, sucht int. hübsche, musikalische Dame bis 36 J. beh. Ehe kennen zu lernen. Gefl. Zuschr. mit Bild u. Darlegung der Verhältnisse erb. u. Gute Mama 006“ an die Exp. 79006

Witmer, 42 Jahre alt, Israelit, kinderlos, Industrieller, kaufmännisch gebildet, intelligent, sympathisch, müncht eine gutsituirte Witme, wenn auch 1-2 Kinder, nicht unter 28 Jahre alt, zu heirathen oder einheirathen. Ernstgemeinte und ausführlische Anträge mit Photographiebeischluß erbeten unter „Sehnst 008“ an die Exp. 79008

Heirath. Kinderloser, in Stellung befindlicher Beamter möchte in Geschäft einheirathen; kann auch Witme sein. Anträge unter Chiffre „Reichlich 908“ in Doppelcouvert an die Exp. 16893

Intelligentes, sehr sympathisches Fräulein müncht ohne jeden Anhang und Interesse Heirath. Unter „Charakter 990“ an die Exp. 16990

Fischer Mann, staatl. angestellt, heirathet alleinlebende Dame. Unter „Nicht über Bierzig 338“ an die Exp. 16833